

2013



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft



Bericht 2013

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

INHALT

I

UNIVERSITÄT IM KONTEXT

WEITER WACHSEN UND DAUERHAFT ABSICHERN	7
Studieren und Lehren in neuer Dimension	8
Im Wachstum leistungsstark bleiben	9
Ressourcen müssen stimmen	13
Image neu bewertet	15

II

STUDIUM UND LEHRE

OPTIMIERTE PROZESSE STABILISIEREN DAS WACHSTUM	17
Dr. Michael Sywall: Qualitätspakt Lehre – Optimierung modularer Studienstrukturen	19
Lehrberichte sichern Qualität	20
Mehr Studierende kommen nach einer Berufsausbildung	21
Besser informieren mit Web- und Printmedien	23
Profil schärfen in der berufsbegleitenden Bildung	24
Gefördert: Zehn neue Deutschlandstipendien	26

III

FORSCHUNG

WERTVOLLES ZUR GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG BEITRAGEN	31
Prof. Dr. Dorothea von Hantelmann: documenta in Forschung und Lehre	33
Modernes Suchportal KARLA nutzen	34
Publikationsfonds unterstützt Open Access	35
Sechs LOEWE-Schwerpunkte: Exzellenz entwickeln	36
„Social Link“: Kommunikationsregeln für das Internet-Zeitalter	37
Nahrung, Liebling, Kunstmotiv: Ansätze einer interdisziplinären Tierforschung	38
Sexualität und Gewalt im pädagogischen Kontext	41
Biege-Richten von Stahlteilen verstehen	42
Passgenaue Weiterbildung für den chinesischen Markt entwickeln	43
Elektroantriebe effizienter machen	44
Wirkungen der Energiewende erforschen	45
Urbane Landwirtschaft in Afrika verstehen und fördern	47
Forschungsprofil globale Sozialpolitik	50
Software durch automatische Synthese zuverlässig machen	51
Wie verlaufen wissenschaftliche Karrieren?	52
Wer vertritt sozialpolitische Interessen?	54
Zivilklausel in die Grundordnung aufgenommen	55

IV**WISSENSTRANSFER**

IDEENUNIVERSITÄT MIT HOHEM INNOVATIONSPOTENZIAL	57
PD Dr. Martin Atzmüller: Ideenwettbewerb Unikat 2013	59
EXIST-Gründerhochschule: Pioniergeist am Campus stärken	60
Universität Kassel in Qualitätsnetzwerk Duales Studium aufgenommen	62
Strategisch zusammenarbeiten mit B. Braun Melsungen	63
Mit Ehemaligen in Kontakt bleiben	64
„My home is my cassel“	65
Lernen an realen Situationen: Kassel ist Rekordhalter	66

V**ORGANISATIONSKLIMA UND PERSONAL**

SPIELREGELN DES MITEINANDERS GESTALTEN	69
Am Herzschlag der Uni: Personal und Organisationsklima	70
Beschäftigte befragen und Führungsstile überdenken	71
Vom Feedback zur Umsetzung	73
Begeisterungsfähigkeit braucht eine Kultur der Zusammenarbeit	75

VI**GLEICHSTELLUNG**

SPITZENBEWERTUNG FÜR CHANCENGERECHTIGKEIT	77
Prof. Dr. Ulrike Jordan: SolNet – Marie Curie Initial Training Network	79
Strategie der Gleichstellung ist erfolgreich	80
Besonderheiten der Fachbereiche berücksichtigen	81
Karriere machen mit Plan und Hilfe von Mentorinnen	82
Familiengerecht und zertifiziert	83
Platz für Kinder	84
Studieren, arbeiten und gleichzeitig Angehörige pflegen	85

VII**INTERNATIONALES**

WELTWEIT VERNETZEN – KONZEPT ZUR INTERNATIONALISIERUNG ZEIGT WIRKUNG	87
Tina Sharbatitehrani: International Office	89
Strategisch kooperieren mit Argentinien	90
Gemeinsam forschen mit Partnern aus Ägypten, Tunesien und Marokko	92
Brücken schlagen zwischen deutscher und russischer Nano-Exzellenz	93
Nano und Sport im Sommer studieren	94
Willkommen: Gäste professionell empfangen	95
Interkulturelle Qualifikationen fördern	96

VIII**CAMPUS**

BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT	99
Sabine Albus, Betreuerin in der Uni-Kita	101
Modern wachsen mit dem Hochschulpakt 2020	102
Ideen schmieden im Science Park Kassel	103
Millionen-Schätze gesichert	104
Sportwissenschaft umgezogen	105
Mittagessen mit dem Blick ins Grüne	106
Räume besser nutzen	107
Umweltfreundlich zur Uni und zurück	108
Abfall besser trennen	109

IX**WISSEN SCHAFFT KULTUR**

IN ALLE RICHTUNGEN OFFENBLEIBEN	111
Prof. Joel Baumann, Rektor Kunsthochschule Kassel	113
Die Uni Kassel auf dem Hessestag	114
1100 Jahre Kassel: Die Universität feiert mit	116
Tausche Schädel gegen Mumie	117
Grimm-Professorin bekommt Büchner-Preis	117
Zauberhandschrift entschlüsselt	118
Historiker Frank Stern übernimmt Rosenzweig-Gastprofessur	119
Tokonoma und Reprobus	120
Ausstellen, Einblicke gewähren und diskutieren	121
Kasseler Kunst im Regierungspräsidium, in Mailand und der Nekropole	125

AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTS- UND KUNSTPREISE 2013 128

Wissenschaftspreise 128

Kunstpreise 130

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS 132

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS 133

JAHRESABSCHLUSS 2013 (AUSZUG) 135

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln 10

Kriterien für die jährliche Mittelzuweisung 11

Entwicklung der Studierendenzahlen 22

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr 22

Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen 22

Deutschlandstipendium – Fördererinnen und Förderer 26

Zahl der Professuren und Personalentwicklung 27

AbsolventInnen 27

Studiengänge und Studienfächer 28

Professuren: Rufannahmen 40

Professuren: Abwendung von externen Rufen 40

Drittmittelentwicklung 48

Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen 48

Stiftungsprofessuren 53

Frauenanteil 83

Internationale Studierende (Balkendiagramm) 90

Internationale Studierende (Tabellen) 96

Internationale Studierende (nach Ländern) 97

Bauinvestitionen 108



UNI KASSEL
VERSITÄT

WEITER WACHSEN UND DAUERHAFT ABSICHERN

Während der letzten zehn Jahre hat sich im deutschen Hochschulwesen eine grundlegende Veränderung vollzogen. Mehrere Faktoren haben ein dynamisches Wachstum des Hochschulsektors erzeugt: die demografische Entwicklung der Jahrgangsbreiten, die zunehmende Studierneigung – nicht nur der Abiturientinnen und Abiturienten, sondern auch der weiteren Studienberechtigten – sowie der sich abzeichnende steigende Fachkräftebedarf, wenn die sogenannten „Baby-Boom-Jahrgänge“ in den Ruhestand gehen. Die aktuellen Auswirkungen der doppelten Abiturjahrgänge verschärfen diese Situation nur graduell; wesentlich ist der langfristige Trend. Sowohl die Hochschulen als auch die Politik müssen sich darauf einstellen, dass sich die Studienplatznachfrage in den nächsten 15 Jahren auf einem Hochplateau bewegen wird. Bei der aktuell hohen Auslastung der Hochschulen handelt es sich nicht um zeitweiligen Zuwachs, der mit befristeten Finanzspritzen zu bewältigen wäre, sondern es geht um eine neue Größenordnung: Die weiter wachsende Studierneigung, der systematische Ausbau berufs begleitender Studienangebote und die Anwerbung qualifizierter internationaler Studierender werden den in den nächsten Jahren absehbar leicht rückläufigen demografischen Trend mehr als ausgleichen. Die Universität Kassel hat sich wie viele andere Hochschulen in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft auf diese Situation bereits eingestellt und mit lediglich befristeten zusätzlichen Finanzmitteln den Einstieg in die neue Phase gemeistert. Jetzt muss die Politik nachziehen und die dringend notwendigen Bedingungen für diese Entwicklung langfristig sichern.

STUDIERN UND LEHREN IN NEUER DIMENSION

In 2013, both teaching and research at the University of Kassel developed on a new scale.

The University once again set new performance records with some 22,900 students, 184 doctorates, and more than 50 million Euros in third-party funding. During the past ten years, student enrolment rose by 40 percent, the number of doctorates awarded increased by 60 percent, and third-party funding obtained, especially for research, more than doubled with an increase of 130 percent.

Die Universität Kassel hat sich im Jahr 2013 sowohl in der Lehre als auch in der Forschung in eine neue Größenordnung entwickelt. Mit rund 22.900 Studierenden, 184 Promotionen und über 50 Millionen Euro Drittmitteln wurden erneut Höchstwerte in der Leistungsbilanz erreicht. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Studierenden um 40 Prozent gestiegen, die Zahl der Promotionen um 60 Prozent, und die insbesondere für die Forschung eingeworbenen Drittmittel haben sich bei einer Steigerung um 130 Prozent mehr als verdoppelt. Mit dieser Entwicklung werden nicht nur jungen Menschen Zukunftsperspektiven eröffnet, internationale Bezüge hergestellt und wissenschaftliche Erkenntnisfortschritte und Erfolge erzielt; die Universität leistet mit ihrer Dynamik auch einen bedeutenden Beitrag zur Prosperität ihrer Region. Demgegenüber hat sich die vom Land zur Verfügung gestellte Grundfinanzierung der Universität im selben Zeitraum nominal um 31 Prozent, real – also nach Abzug der Preissteigerung – lediglich um 15 Prozent erhöht. Hinzu kamen zwar wertvolle temporäre Programme von Bund und Land wie „Qualitätssicherung Studium und Lehre“, „Hochschulpakt 2020“ oder „Qualitätspakt Lehre“. Diese erlauben aber bislang keine verlässliche Planung, vor allem keine längerfristige Beschäftigung von dringend nötigem Personal. Auch einige mit dem Land im Rahmen des hessischen Bauprogramms HEUREKA vereinbarte Neubauten wurden noch nicht begonnen. Um mit dem tatsächlichen Wachstum Schritt zu halten, ist hochschulpolitisch ein Umdenken erforderlich, das der Komplexität der universitären Aufgaben in Wissenschaft und Kunst Rechnung trägt.

IM WACHSTUM LEISTUNGSSTARK BLEIBEN

Das Wachstum der Universität Kassel ist nicht allein oder vorrangig als das Thema von Lehre und Studium zu behandeln. Ihre Leistungsstärke ist vor allem auch bedingt durch die Qualität ihrer disziplinären und interdisziplinären Forschung. Mit ihrem Spektrum von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung bietet sie zugleich die Basis einer qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Lehre. Wettbewerbserfolge und Auszeichnungen, hochrangige Publikationen, internationales Renommee sowie das stetig gestiegene Drittmittelvolumen sind Indikatoren für Erfolge in der Forschung. So sind die zwei neuen LOEWE-Schwerpunkte „Tier – Mensch – Gesellschaft“ und „Social Link“ Beispiele des Jahres 2013 für die hervorragende Entwicklung der Forschung an der Universität Kassel. Gleichmaßen relevant für die Breite und Komplexität des Wachstums der Universität sind:

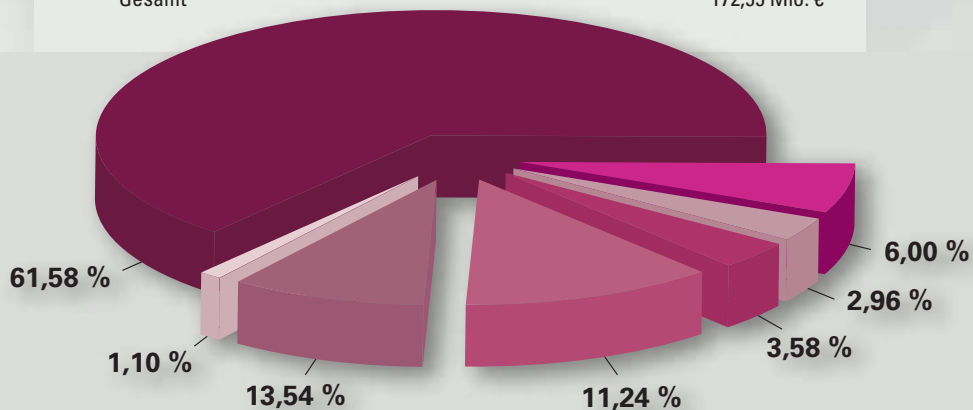
- die Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses mit seinen heute deutlich höheren Anforderungen an individuelle und kollegförmige Betreuung,

Growth is neither solely nor primarily a matter of teaching and study at the University of Kassel. The University's high level of achievement is also attributable to the quality of the disciplinary and interdisciplinary research conducted here. Covering the gamut from basic to applied research, it simultaneously provides the foundation for high-quality academic teaching. Prizes and awards, high-ranking publications, international renown, and the constant increase in third-party funding are indicators of success in research.



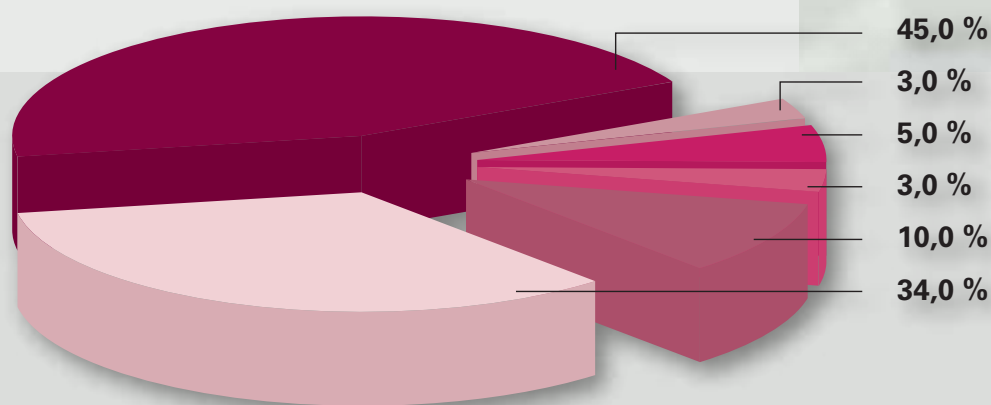
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2013 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

■ Personalbudget gemäß Strukturplanung	106,25 Mio. €
Laufende Mittel für Forschung und Lehre	
■ • Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)	10,35 Mio. €
■ • Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	5,10 Mio. €
■ • Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	6,18 Mio. €
■ Infrastruktur und Verwaltungshaushalt inkl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	19,40 Mio. €
■ Zentralfonds der Universität	23,37 Mio. €
• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
• Berufungsmittel	
• Gerätebeschaffung	
• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
• Graduiertenförderung	
• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
• Hochschulpakt 2020	
■ Reserve	1,90 Mio. €
Gesamt	172,55 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,1 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)





- der Wissenstransfer, der an der Universität Kassel bereits seit Langem einen anerkannten Schwerpunkt bildet und der mit dem nahezu fertiggestellten Science-Park regional noch stärker ausstrahlen wird,
- die Qualitätssicherungssysteme, die mit der Dynamik des Wachstums mithalten müssen und die dafür sorgen, dass insbesondere Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung weiterhin höchsten Ansprüchen gerecht werden. Ein wichtiges Element war im Jahr 2013 z. B. die Klimabefragung unter den Beschäftigten der Universität. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen dazu beitragen, dass Personal- und Organisationsentwicklung mit der neuen Größenordnung der Hochschule wie auch mit neuen Arbeitsanforderungen Schritt halten,
- die Infrastruktur wie Bibliothek, Administration, Technik, Bauten: Auch sie muss für die gesamte Breite des Aufgabenspektrums der Universität dimensioniert sein.

RESSOURCEN MÜSSEN STIMMEN

Die neue Größenordnung der langfristig hohen Studierendenzahlen im Kontext des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Aufgabenspektrums der Universitäten erfordert eine neue Dimensionierung ihrer Finanzierung. Der Bund muss sich künftig an der Grundfinanzierung der Hochschulen beteiligen, damit sie ihre längerfristig planbaren Mittel bedarfsangemessen steigern können. Dafür müssen Bund und Länder sorgen – darin sind sich nahezu alle Fachleute in der Wissenschaftspolitik einig.

Im Kern geht es um zwei dringend erforderliche Verbesserungen für die Hochschulen:

- eine Verstärkung der programmbezogenen Bundesfinanzierung sowie
- die Anpassung der Grundfinanzierung an die neue Dimension der Aufgaben.



The new scale of long-term high student enrolment in the context of the universities' overall spectrum of academic and artistic responsibilities makes it necessary to rethink the dimensioning of university funding. In future, the federal government must also contribute to meeting the basic financial requirements of institutions of higher education so that they can increase their predictable medium-term financing according to needs. At the heart of the matter are two urgently necessary improvements for the institutions of higher education: greater permanency in program-related federal funding and adjustment of basic funding to match the expanded range of responsibilities.

For Hessen, the Conference of Hessian University Presidents has rightly demanded that the academic budget be adjusted to actual needs and cost increases during the new legislative period. Both the University's new development plan and the upcoming consultations in 2014 regarding the next state budgets and the next Hessian University Pact should take this perspective into account.

Für Hessen hat die Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten zu Recht gefordert, in der neuen Legislaturperiode den Wissenschaftsetat dem realen Bedarf und den Kostensteigerungen anzupassen. Für die Universität Kassel bedeutet dies u. a.:

- eine Steigerung der Grundfinanzierung insbesondere durch Anhebung der Clusterpreise für Studierende, damit die Aufgabenwahrnehmung in der Breite gelingen kann,
- einen vollständigen Ausgleich der Lohn- und Gehaltssteigerungen, um eine schleichende Auszehrung des Budgets zu vermeiden,
- die Fortführung des Forschungsprogramms LOEWE, um auch künftig Spitzenforschung an der Universität zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit auf nationaler wie internationaler Ebene zu steigern,
- die volle Ausfinanzierung der im Bauprogramm HEUREKA für die Universität vereinbarten Bauvorhaben sowie ein Programm HEUREKA II für weitere Bauten, die dem neuen Raumbedarf entsprechen.

Dieser Perspektive soll der neue Entwicklungsplan der Universität ebenso Rechnung tragen, wie die im Jahr 2014 anstehenden Beratungen für die kommenden Landeshaushalte und für den nächsten Hessischen Hochschulpakt.

IMAGE NEU BEWERTET

Dass die Universität Kassel im Ansehen der Bevölkerung deutlich zugelegt hat, zeigten im Juni die Ergebnisse der Imagestudie 2013. Erneut wurden 1.500 Personen aus Nordhessen und benachbarten Regionen um eine Einschätzung zur Universität Kassel gebeten. Privatleute, Unternehmen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer antworteten und bewerteten verschiedene Faktoren der Hochschule. Eine vergleichbare Erhebung hatte im Jahr 2007 stattgefunden. Das wichtigste Ergebnis: 47,7 Prozent der Befragten gaben an, dass ihr Gesamteindruck von der Universität Kassel gut bis sehr gut sei (2007: 29,6 Prozent). Forschungsorientiert, anspruchsvoll und modern sind die Eigenschaften, die der Kasseler Uni zugeschrieben werden. Ausgezeichnete Noten wurden für ihre Zusammenarbeit mit der Wirtschaft vergeben. So bewerteten insgesamt 58,3 Prozent der befragten Unternehmensvertreter die Universität als Kooperationspartner mit gut bis sehr gut (2007: 46,4 Prozent). Ebenfalls als gut oder sehr gut bezeichneten 38,7 Prozent der Befragten die Förderung von Unternehmensgründungen durch die Hochschule (2007: 14,1 Prozent). Bestnoten gab es auch für die Bewertung als Imagefaktor für Stadt und Region: 77,5 Prozent waren überzeugt, dass die Universität Kassel gut oder sehr gut zum Ansehen des nordhessischen Umfelds beiträgt (2007: 50,0 Prozent). Auch unter den Lehrerinnen und Lehrern der Region kann die Universität Kassel heute stärker punkten als noch vor sechs Jahren. So gaben 64,1 Prozent an, sie würden Kassel sehr häufig, häufig oder zumindest manchmal als Studienort empfehlen (2007: 49,6 Prozent). Ähnlich positiv hat sich die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler der Region verändert. Befragt zu den Informationsangeboten gaben 90,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler an, mit dem Internetauftritt der Hochschule zufrieden zu sein (2007: 72,3 Prozent). 86,1 Prozent der Befragten bewerteten die Studien- und Berufsinformationstage positiv (2007: 73,0 Prozent).

The results of the 2013 image study showed that the University of Kassel has experienced a surge in reputation among the populace. Private individuals, businesses, school pupils, and teachers evaluated various factors of the University. The most important result: 47.7 percent of the persons surveyed reported that their overall impression of the University of Kassel was good to outstanding (2007: 29.6 percent). Research-oriented, ambitious, and modern are the qualities ascribed to the University of Kassel. 58.3 percent of the business representatives surveyed gave the University a rating of good to outstanding as a cooperation partner (2007: 46.4 percent).



OPTIMIERTE PROZESSE

STABILISIEREN DAS WACHSTUM

Angesichts doppelter Abiturjahrgänge in Hessen und weiterer Faktoren, wie im vorangehenden Kapitel bereits beschrieben, war es absehbar, dass die Zahlen der Studierenden an der Universität Kassel weiter steigen würden: 22.877 Studierende sind im Wintersemester 2013/14 eingeschrieben, darunter 3605 Erstimmatrikulierte. Das entspricht der höchsten Zahl, die es in Kassel je gab – und bei diesem hohen Stand wird es voraussichtlich in den nächsten Jahren bleiben. Viele Studierende im ersten Semester bedeuten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch einen hohen Aufwand an Beratung und Orientierung, dennoch gestaltete sich der Studienbeginn zum Wintersemester ohne besondere Probleme. Die Maßnahmen aus Projekten tragen zur Verbesserung der Situation in Studium und Lehre bei. Der Start für die Optimierung der Bewerbungs-, Zulassungs- und Immatrikulationsverfahren ist erfolgt. Auch das Qualitätsmanagementsystem wurde weiterentwickelt, und bereits genutzte Instrumente, wie die regelmäßigen Lehrberichte der Fachbereiche, wurden systematisch überarbeitet. Verbesserte Information und Beratung vor Beginn und am Anfang des Studiums werden Studierende unterstützen und helfen, Studienabbrüche oder Wechsel zu vermeiden. Entsprechende Maßnahmen hat die Universität Kassel über Projektmittel auf den Weg gebracht.



DR. MICHAEL SYWALL

QUALITÄTSPAKT LEHRE – OPTIMIERUNG MODULARER STUDIENSTRUKTUREN

„Im Jahr 2010 haben wir zum ersten Mal eine Befragung aller Bachelor-Studierenden an der Universität Kassel zu Qualität von Studium und Lehre durchgeführt. Seitdem konnten im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre die vor etwa acht Jahren eingeführten Bachelor-Programme und Modulstrukturen in gemeinsamer Anstrengung weiter optimiert werden. Mit der zweiten Bachelor-Befragung im Sommersemester 2013 ist es uns nun tatsächlich gelungen zu zeigen, dass sich diese Aktivitäten der Universität Kassel auf die Qualität von Studium und Lehre sehr positiv ausgewirkt haben. In den Augen der Studierenden haben sich viele Aspekte des Bachelorstudiums in den vergangenen drei Jahren deutlich verbessert – und zwar in allen Fachbereichen. Dass ich dazu beitragen konnte, freut mich natürlich sehr. Aber die Antworten der Studierenden haben uns auch gezeigt, dass es noch viele Dinge gibt, die wir besser machen können. Aktuell läuft eine Befragung der 4500 Lehramtsstudierenden und im Anschluss wollen wir alle Masterstudiengänge untersuchen. Organisation und Auswertung dieser hochschulweiten, studentischen Evaluationen sind aber nur ein Teil meiner Aufgaben. Gemeinsam mit meiner Kollegin Sandra Bürger arbeite ich an der Schnittstelle zwischen Lehrenden und Studierenden, zentraler Hochschulverwaltung und Dekanaten. In dieser Vermittlungsposition unterstützen wir alle Beteiligten dabei, innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen die bestehenden Studienangebote weiterzuentwickeln und bestmögliche Studienstrukturen zu schaffen. Manchmal fühle ich mich dabei wie ein Feuerwehrmann, der schnell löschen muss, wenn irgendwo ein Problem auftritt. Wir möchten ja, dass alle Studierenden ihr Studium möglichst reibungslos abschließen können. Aktuell arbeiten wir an einem neuen Serviceangebot, um mehr Unterstützung in der Einleitung von konkreten Projekten zur Verbesserung der Studierbarkeit zu bieten. Bisher können viele Kritikpunkte einfach nicht in angemessener Weise aufgegriffen werden, weil Zeit oder Mittel dazu fehlen. Prinzipiell wollen wir versuchen, einen nachhaltigen Qualitätsdiskurs an der Universität Kassel zu etablieren. Meine Idee wäre eine Art mobile ‚Qualitätscoach‘, auf der Lehrende und Studierende in den Fachbereichen über die Stärken und Schwächen von Studium und Lehre diskutieren.“

LEHRBERICHTE SICHERN QUALITÄT

Teaching reports are helpful instruments for quality management at universities. At the University of Kassel, they are compiled every two years and contain the essential results of evaluations of lectures, modules, interviews with students, and surveys of graduates. In future, the processes and established control loops for enhancing the quality of study and teaching will also be specially documented, students will be involved, and the contents will be subject to broad discussion.

Für das Qualitätsmanagement von Hochschulen sind Lehrberichte hilfreiche Instrumente. Die Berichte werden an der Universität Kassel alle zwei Jahre erstellt und enthalten die wichtigsten Ergebnisse der Evaluationen von Lehrveranstaltungen, Modulen, Studierendenbefragungen und Absolventenstudien. Erste daraus abgeleitete Handlungsoptionen werden formuliert, und die Fachbereiche positionieren sich zu aktuellen Herausforderungen in der Praxis von Studium und Lehre. Als wesentliches Element sollen im Lehrbericht zukünftig auch die im Fachbereich eingeleiteten Prozesse und etablierten Regelkreise zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre besonders dokumentiert werden. Studierende werden beteiligt und die Inhalte im Fachbereich breit diskutiert. Auch für externe Evaluationsverfahren (Akkreditierung oder Auditierung) sind Teile des Berichts nutzbar.



MEHR STUDIERENDE KOMMEN NACH EINER BERUFSAUSBILDUNG

Immer mehr Menschen, die sich bereits beruflich qualifiziert haben, wollen im Anschluss an ihre Ausbildung studieren, sodass die Nachfrage nach Hochschulzugangsprüfungen stetig steigt. Die mit bestandener Prüfung erworbene Hochschulzugangsberechtigung gilt für alle dem Studienbereich zugeordneten Studiengänge in ganz Hessen. Die Prüfung besteht in der Regel aus einer schriftlichen Arbeit und einer mündlichen Befragung. Beruflich Qualifizierte ohne Abitur haben entweder eine Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung vorzuweisen und können nach der Hochschulzugangsprüfung in Hessen studieren; der Meistertitel oder ein vergleichbarer Abschluss hingegen kann ohne weitere Umwege zu einer Hochschulzugangsberechtigung führen. In den Jahren 2012 und 2013 haben insgesamt acht Personen an der Hochschulzugangsprüfung der Universität Kassel teilgenommen und bestanden. Insgesamt 20 Absolventen, die an anderen Hochschulen in Hessen die Prüfung abgelegt hatten, konnten in Kassel ihr Studium beginnen. Noch ein Vergleich macht den Anstieg der Nachfrage deutlich: Während im Jahr 2008 noch 114 beruflich Qualifizierte in Kassel studiert haben, waren es im Jahr 2013 bereits 261, Tendenz weiter steigend.

Demand for university entrance examinations is steadily increasing. The university entry qualification earned by passing the exam is valid for all courses of studies throughout Hessen. Professionally qualified persons without an academic secondary school diploma must demonstrate that they have completed vocational training and have several years of occupational experience; they can study in Hessen after passing the university entrance examination. Persons who have earned a master craftsman's diploma or a comparable diploma, on the other hand, qualify for university entrance without a university entrance examination.

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					Studierende 1. FS ¹
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer*	
WS 2009/10	19.505	17.306	2.199	9.925	9.580	1.570	5.283
WS 2010/11	20.528	18.151	2.377	10.570	9.958	1.677	5.146
WS 2011/12	21.408	18.988	2.420	11.252	10.156	1.665	5.357
WS 2012/13	22.084	19.608	2.476	11.695	10.389	1.689	5.332
WS 2013/14	22.877	20.252	2.625	12.175	10.702	1.767	5.653

* Internationale Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

FS = Fachsemester

Anmerkung: Abweichend von vorangegangenen Jahresberichten wurden die Abschlussarten „Deutsche Sprachprüfung“ und „Feststellungsprüfung“ nicht berücksichtigt.

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14
Insgesamt	8,4 %	5,2 %	4,3 %	3,2 %	3,6 %
Studierende im 1. Fachsemester	5,0 %	-2,6 %	4,1 %	-0,5 %	6,0 %
Inland	8,4 %	4,9 %	4,6 %	3,3 %	3,3 %
Ausland	8,6 %	8,1 %	1,8 %	2,3 %	6,0 %
männlich	10,7 %	6,5 %	6,5 %	3,9 %	4,1 %
weiblich	6,1 %	3,9 %	2,0 %	2,3 %	3,0 %
Bildungsausländer	5,9 %	6,8 %	-0,7 %	1,4 %	4,6 %

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2009/10	22	2.346	16.644	9.805
WS 2010/11	36	3.258	23.101	13.755
WS 2011/12	42	3.573	29.315	16.167
WS 2012/13	37	3.355	30.272	15.715
WS 2013/14	35	3.248	26.337	14.786

BESSER INFORMIEREN MIT WEB- UND PRINTMEDIEN

Die Webseiten der Studiengänge sind häufig die ersten Kontakte mit der Hochschule und enorm wichtig für die Außendarstellung. Im Rahmen des Web-Relaunchs 2008 erhielt jeder Studiengang eine eigene zentrale Webseite, aber Seiteninhalte mit aussagekräftigen, bedarfs- und zielgruppengerechten Informationen fehlten bislang. Angesichts des dringenden Handlungsbedarfs wurden aus QSL-Mitteln (Mittel nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen) personelle Ressourcen zur redaktionellen Bearbeitung der Studiengangsinformationen geschaffen. Entwickelt wurden zunächst eine fachübergreifende, bedarfsgerechte Informationsstruktur der Websites, die Vernetzung der Servicestellen sowie im Printbereich ein einheitliches Flyerdesign. So entstanden allgemeinverständliche und rechtssichere Informationen, die eng mit den jeweiligen Fachbereichen abgestimmt sind.

Within the framework of the 2008 web relaunch, each course of studies was allocated its own central website, but page contents with meaningful information appropriate to needs and target groups were lacking up to now. In view of the urgent need for action, QSL funds were used to create personnel resources for editorial development of the information about the courses of studies.



PROFIL SCHÄRFEN IN DER BERUFSBEGLEITENDEN BILDUNG

Die Universität Kassel hat im Jahr 2013 ihr Angebot mit drei zusätzlichen berufsbegleitenden Masterstudiengängen erweitert. Seit dem Wintersemester werden die Studiengänge Master of Business Administration (MBA) in General Management und der Master „ÖPNV und Mobilität“ angeboten. Die Management School der Universität Kassel (UNIKIMS) und das Institut für Betriebswirtschaftslehre haben den MBA „General Management“ in Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen entwickelt, um neben der wissenschaftlichen Basis auch die Praxisrelevanz der Studieninhalte sicherzustellen. Der Studiengang richtet sich explizit an Führungs- und Führungsnachwuchskräfte, die ihren ersten Hoch-



schulabschluss außerhalb der Betriebswirtschaftslehre erworben haben. Nachhaltigkeit, Innovations- und Komplexitätsmanagement, „Design Thinking“ sowie Arbeiten und Führen in interkulturellen Teams waren besondere Themen auf der Agenda der Unternehmen, auf die die Universität Kassel wiederum in idealer Weise eingehen konnte: Sie alle sind Forschungsschwerpunkte der Kasseler Universität.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang „ÖPNV und Mobilität“ richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Führungsverantwortung in Verkehrsunternehmen und Fachbehörden übernehmen wollen: Er schafft die interdisziplinäre Verbindung der Kompetenzfelder Planung, Technik, Wirtschaft und Recht und vermittelt das entsprechende Fachwissen. Der Studiengang wurde in Zusammenarbeit mit Verkehrsunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen konzipiert.

Gemeinsam entwickelten die Universität und das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES den Masterstudiengang „Wind Energy Systems“. Er wird im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Bund-Länder-Programm „Aufstieg durch Bildung – Offene Hochschulen“ gefördert und befindet sich derzeit in der Erprobungsphase. Auf dem Gebiet der Windenergie ist der Bedarf an Fachkräften groß. Eine spezielle Ausrichtung der Ausbildung der Ingenieure auf die Windenergie und die erneuerbaren Energien, wie sie im Automobil- oder Flugzeugbau selbstverständlich ist, gibt es bisher noch nicht.

In 2013, the University of Kassel expanded its offerings with three additional extra-occupational master's degree programs. The University began offering the course of studies Master of Business Administration (MBA) in General Management and the master's degree program in "Regional Public Transit and Mobility" in the winter semester. The Management School of the University of Kassel, UNIKIMS, and the Institute of Business Administration developed the MBA in "General Management" in cooperation with numerous companies.

GEFÖRDERT: ZEHN NEUE DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Vertreterinnen und Vertreter der Kasseler und nordhessischen Wirtschaft, öffentliche Einrichtungen, Stiftungen und Verbände finanzierten insgesamt 29 Bachelor- und Masterstudierenden ein Deutschlandstipendium an der Universität Kassel. Die Stipendiaten bekommen 300 Euro, auch zusätzlich zum BAFöG. Dabei verdoppelt der Bund die 150 Euro, die von den Stifterinnen und Stiftern kommen. Das Deutschlandstipendium wurde damit zum dritten Mal an der Universität Kassel ausgeschrieben, zehn Plätze hat die Hochschule neu vergeben. Seit diesem Jahr können auch Masterstudierende profitieren. Mit dem Deutschlandstipendium werden außerordentlich leistungsstarke Studierende unterstützt. Auch solche, die neben ihrem Studium bereit sind, sich gesellschaftlich und in der Familie, zum Beispiel in der Pflege von Angehörigen, zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Dabei werden auch besondere soziale und persönliche Umstände, die sich beispielsweise aus der familiären Herkunft oder einem Migrationshintergrund ergeben, berücksichtigt. Das Deutschlandstipendium soll mehr als eine finanzielle Leistung sein. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten besuchen die fördernden Unternehmen und tauschen sich über ihre Studienprojekte aus.

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM – FÖRDERERINNEN UND FÖRDERER

- Herr Alfred Röver
- Brunel GmbH
- Caema Verladestysteme GmbH
- Continental Automotive GmbH
- Gesellschaft zur Förderung der Qualifizierung von technischen und naturwissenschaftlichen Führungskräften in Nordhessen e.V. (GFF)
- Hübner GmbH
- Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
- Pfeiffer-Stiftung für Architektur
- Rudolf und Ursula Lieberum Stiftung
- SMA Solar Technology AG
- Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE)
- W. & L. Jordan GmbH
- Wintershall Holding GmbH
- Wissenschafts-Stiftung Kleinkauf

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG

Jahr	Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	
2010	Professoren	264
	Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.271
	Wissenschaftliche Hilfskräfte	169
	Administrativ-technisches Personal	1.178
	Gesamt	2.882
2011	Professoren	280
	Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.324
	Wissenschaftliche Hilfskräfte	194
	Administrativ-technisches Personal	1.207
	Gesamt	3.005
2012	Professoren	285
	Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.364
	Wissenschaftliche Hilfskräfte	204
	Administrativ-technisches Personal	1.254
	Gesamt	3.107
2013	Professoren	286
	Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.423
	Wissenschaftliche Hilfskräfte	204
	Administrativ-technisches Personal	1.250
	Gesamt	3.163

ZAHL DER ABSOLVENTEN/ ABSOLVENTINNEN 2008 BIS 2013

Fächergruppe gem. amtlicher Statistik	2008	2009	2010	2011	2012	2013
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	436	475	483	564	571	564
02 Sport	49	56	72	46	18	46
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	748	743	913	1.065	1.039	1.065
05 Mathematik, Naturwissenschaften	283	257	175	250	176	250
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	171	188	179	181	198	181
08 Ingenieurwissenschaften	401	419	485	522	624	522
09 Kunst, Kunstwissenschaft	115	109	112	154	156	154
	2.203	2.247	2.419	2.782	2.782	2.782

Anstatt – wie in den Vorjahren – Zahl der Studienabschlüsse (= Fallzählung) wird die Zahl der Absolventen (= Kopfzählung) dargestellt. Die Zahlen für 2013 sind vorläufig.

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- Berufspädagogik: Elektrotechnik oder Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- English and American Culture and Business Studies/Anglistik, Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies / Anglistik und Amerikanistik (B.A.), (M.A.), (NF)
- Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Evangelische Theologie (NF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
- Germanistik (B.A.), (M.A.), (NF)
- Deutsch-ungarischer Master Germanistische Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft (M.A.)
- Geschichte (B.A.), (L2), (L3), (NF)
- Europäische Geschichte (M.A.)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe (M.A.)
- Philosophie (B.A.), (L3), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Spanisch (L3), (ZF)
- Spanisch (NF)
- Wirtschaftsromanistik/ Französisch (B.A.), (M.A.)
- Wirtschaftsromanistik/ Spanisch (B.A.), (M.A.)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Business Studies (M.Sc.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- European Master in Business Studies (M.A.) (E)
- Global Political Economy (M.A.) (E)
- Labour Policies and Globalization (M.A.) (E)
- Marketing und Dialogmarketing (MBA) (W)
- Öffentliches Management (MPA) (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung, Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (M.A.W.)
- Umweltrecht (LL.M.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF nur Wipäd)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (NF, nur für Bachelor Geschichte, Politik, Soziologie)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mathematik (B.Sc.), (M.Sc.), (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.), (M.Sc.)
- Physik (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3), (ZF)
- Sachunterricht (L1)
- Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.) (E)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.) (E)
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)



INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.) (E)
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/Industrial Production Management (M.Sc.) (W)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.) (W)
- Optical Nano Technologies Engineering (M.Sc.) (E)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency (M.Sc.) (E) (W)
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.):
Bauingenieurwesen
Elektrotechnik
Maschinenbau
Regenerative Energien und Energieeffizienz

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

- (L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- (L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- (L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
- (B.A.) Bachelor of Arts
- (B.Sc.) Bachelor of Science
- (B.Ed.) Bachelor of Education
- (M.A.) Master of Arts
- (M.Sc.) Master of Science
- (M.Ed.) Master of Education
- (LL.B.) Bachelor of Laws
- (LL.M.) Master of Laws
 - (E) Englischsprachig
 - (W) Weiterbildend
 - (D) Diplom
- (KA) Künstlerischer Abschluss
- (NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang (Kombi-Bachelor)
- (ZF) Zweitfach Wipäd oder Bepäd (B.Ed./M.Ed.)



WERTVOLLES ZUR GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG BEITRAGEN

2013 war für die Forschung an der Universität Kassel erneut ein überaus erfolgreiches Jahr: Ambitionierte Kooperationsprojekte konnten sich in hochrangigen Wettbewerbsverfahren durchsetzen, zum Beispiel die zwei LOEWE-Schwerpunkte „Tier – Mensch – Gesellschaft“ und Social Link („Always Online? – ein neues Kommunikationsparadigma für die Kommunikationsgesellschaft“). Wesentlich für die Forschung an der Universität Kassel ist das Anliegen, Wertvolles zur gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen und dabei ein breites Spektrum von Technologie, Wirtschaft, Ökologie, Bildung, Kultur und im Sozialbereich zu erreichen. Hierzu finden sich in interdisziplinären Vorhaben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit hohem Engagement und immer neuer Kreativität zusammen und prägen das Profil der Universität. Gleichmaßen tragen Forschungen zum Erkenntnisgewinn bei, die aus der disziplinären Entwicklung getrieben sind, allein aufgrund der Neuigkeit ihrer Themen und Fragestellungen. Nicht selten sind sie mutige Wagnisse ohne Versprechen auf rasche Anerkennung. Und selbstverständlich ist die Lehre einbezogen: Alle Forschung der Universität soll Neugier und Begeisterung für Wissenschaft und methodisches Vorgehen fördern, bei den Studierenden wie beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Dass Forschung dabei ausschließlich friedlichen Zwecken zu dienen hat, war für die Universität Kassel schon immer Thema und ist seit 2013 in der Grundordnung verankert.



PROF. DR. DOROTHEA VON HANTELMANN

DOCUMENTA IN FORSCHUNG UND LEHRE

„Ich habe die Gastprofessur zum Herbst 2013 angetreten, vorher war ich an der Freien Universität Berlin tätig. Mein Wechsel war begleitet davon, in vielen Interviews von meinen neuen Aufgaben zu berichten. Alles, wo documenta dransteht, interessiert die Leute – sie ist die bedeutendste Schau zeitgenössischer Kunst und der Grund, warum alle fünf Jahre Hunderttausende Gäste nach Kassel strömen. Für die Forschung zur documenta ist mein jetziger Standort ideal: nicht nur weil die Ausstellung hier stattfindet, sondern vor allem auch, weil das documenta Archiv hervorragende Voraussetzungen bietet, um die Geschichte und Bedeutung der documenta in Forschung und Lehre zu vertreten. Der nächste Schritt ist nun, dieses Potenzial zu nutzen, um eine kontinuierliche wissenschaftliche Auseinandersetzung zu etablieren – dafür möchte ich einen Anstoß geben. Die documenta Gastprofessur hat eine wesentlich integrative Aufgabe. Sie soll die einzelnen Fachbereiche der Kunsthochschule miteinander verknüpfen, darüberhinaus aber auch eine Art Schnittstelle zwischen documenta, Archiv und Kunsthochschule bzw. Universität bilden. Wir haben die Möglichkeit, mit Studierenden anhand von Archivmaterialien zu arbeiten – dort liegen beispielsweise Briefwechsel, Pressekritiken und Konzeptpapiere oder Videoaufnahmen zur documenta. Diese Quellen nutze ich auch, um in meinen Vorlesungen ein authentisches Zeitbild zu vermitteln, wie sich die documenta über die Jahrzehnte verändert hat und wie sie öffentlich wahrgenommen wurde. Was mich an Kassel fasziniert, ist, dass die Stadtbewohner so eng mit der documenta verbunden sind. Ich würde gern eine öffentliche Veranstaltungsreihe, eine Art ‚Salon‘, einrichten, um die Studierenden mit diesen Zeitzeugen zusammenzubringen.“

MODERNES SUCHPORTAL KARLA NUTZEN

Fast, user-friendly searches and free, direct access to electronic resources without many clicks – these were also wishes frequently expressed in the latest survey of users of the University Library. Since May 2013, the new KARLA II Beta catalogue portal has been providing expanded access to millions of licensed documents from German and international vendors. Using the new search screen, it is possible to search both the holdings of the Kassel library with its 1.9 million items of media as well as extensive external sources with millions of data records with just a single query.

Moderne Suchmaschinentechnologie gehört im Kontext innovativer Bibliothekssysteme zu den meistdiskutierten Themen. Mit der Weiterentwicklung kommerzieller Webseiten und Suchmaschinen sind auch die Erwartungen an Bibliotheken und deren Onlineangebote gestiegen: Schnelle, anwenderfreundliche Recherchen, direkter und kostenfreier Zugriff auf elektronische Ressourcen ohne viele Klicks – das sind Wünsche, die auch in der jüngsten Befragung von Nutzerinnen und Nutzern der Universitätsbibliothek vielfach geäußert wurden. Einige Dienstleister bieten sogenannte Discovery Services an, die riesige Datenmengen unterschiedlicher Herkunft in einem einzigen Suchindex erschließen. Damit können Bibliotheken einheitliche und komfortable Sucheinstiege zur Verfügung stellen und die simultane Suche bis auf Artekelebene wird möglich. Mit dem neuen Katalogportal KARLA II Beta gibt es seit Mai 2013 diesen erweiterten Zugriff auf Millionen lizenzierte Dokumente deutscher und internationaler Anbieter. Mit der neuen Suchmaske werden in einer einzigen Abfrage sowohl der Kasseler Bibliotheksbestand mit seinen 1,9 Millionen Medien wie auch umfangreiche externe Quellen mit Millionen von Datensätzen durchsucht. Der Einsatz sogenannter Open-Source-Programme bietet dabei größtmögliche Flexibilität und Entwicklungspotenzial. Als Pilotanwenderin dieser neuen Portalversion in Hessen ist die Universitätsbibliothek maßgeblich auch an deren Weiterentwicklung beteiligt.

PUBLIKATIONSFONDS UNTERSTÜTZT OPEN ACCESS

Wissenschaftliche Publikationen sind öffentlich geförderte Forschungsergebnisse und sollten der Allgemeinheit auch kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Umsetzung dieses zentralen Gedankens der internationalen Open-Access-Bewegung wird mit der Einrichtung des neuen Publikationsfonds an der Universität Kassel in Zukunft finanziell gefördert. Der aus Mitteln der DFG und der Universität bereitgestellte Fonds erleichtert ab 2014 das wissenschaftliche Publizieren in fachlich anerkannten Open-Access-Zeitschriften. Die Installation eines neuen Systems erlaubt künftig den Betrieb eigener Open-Access-Journals. In einer groß angelegten Recherche wurden die Veröffentlichungen von Kasseler Hochschulangehörigen auf bestehende Zweitveröffentlichungsrechte geprüft und, wenn solche Rechte vorhanden waren, auf dem Hochschulschriftenserver KOBRA eingestellt. Die Universitätsbibliothek wirkt aktiv für den Open-Access-Gedanken und betreibt gezielt Öffentlichkeitsarbeit, um auch solche Fachgebiete zu erreichen, die bisher noch nicht über diesen Weg publiziert haben. Im Rahmen einer jährlich zeitgleich und weltweit stattfindenden Open-Access-Week werden vor Ort Infostände organisiert, Informationen auf die Webseiten und Social-Media-Plattformen eingestellt sowie Informationsmaterialien an den Servicetheken weitergereicht. Dazu gehört auch die aktive Bewerbung des Fonds in den verschiedenen Gremien der Hochschule.

Academic publications are results of publically funded research and should also be made available to the general public free of charge. Starting in 2014, a fund established with money from the German Research Foundation and the University will facilitate academic publishing in professionally recognized open access journals. In future, the installation of a new system will also permit publication of own open access journals. The publications of members of the University of Kassel were reviewed for existing secondary publication rights and, when such rights existed, were put on the university publications server KOBRA.

SECHS LOEWE-SCHWERPUNKTE: EXZELLENZ ENTWICKELN

Using funds from the research competition "LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz", the State of Hesse is supporting the establishment of two new research centres at the University of Kassel with a total of 7.7 million Euros. The research projects "Animal – Person – Society" and "Social Link" will start in 2014 and be funded by the State of Hesse, at first for a period of three years. The University of Kassel is involved in four other LOEWE research centres.

Aus Mitteln des Forschungswettbewerbs „LOEWE – Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz“ unterstützt das Land Hessen mit insgesamt 7,7 Millionen Euro die Einrichtung zweier neuer Forschungsschwerpunkte an der Universität Kassel. Die Forschungsprojekte „Tier – Mensch – Gesellschaft“ und „Social Link“ („Always Online? – ein neues Kommunikationsparadigma für die Kommunikationsgesellschaft“) werden 2014 starten und vom Land Hessen zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert. Darüber hinaus ist die Universität Kassel derzeit an vier weiteren LOEWE-Schwerpunkten beteiligt, für die Förderzusagen schon in vergangenen Runden des LOEWE-Wettbewerbs erteilt wurden: den Projekten ELCH (Elektronen-Dynamik chiraler Systeme), VENUS (Informationstechnik-Gestaltung), Cocoon (kooperative Sensorkommunikation) und IPF (integrative Pilzforschung). Mit dem LOEWE-Programm fördert die hessische Landesregierung seit 2008 herausragende wissenschaftliche Verbundvorhaben ihrer Hochschulen. In einem wettbewerblichen Verfahren werden die besten Anträge für die Einrichtung von LOEWE-Schwerpunkten mit dem Ziel ausgewählt, besondere Themenschwerpunkte der Hochschulen langfristig in einem extern von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oder der Europäischen Union (EU) weiterfinanzierten Verbundprojekt zu etablieren.

„SOCIAL LINK“:

KOMMUNIKATIONSREGELN FÜR DAS INTERNET-ZEITALTER

Richtig eingesetzt machen Handy, E-Mail und Internet die Kommunikation effizienter und eröffnen eine Vielfalt neuer Anwendungen. Auf der anderen Seite kann das „Always Online“ auch zur Überlastung der User führen. Ein Verbund von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Informatik, Informationstechnik, Psychologie sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universitäten Kassel und Darmstadt macht sich mit dem LOEWE-Projekt „Social Link“ daran, Regeln zu entwickeln, wer wann wie was und wie viel kommunizieren oder aufnehmen sollte und wie der entstehende psychische Druck zu mindern ist. Zentrales Ziel des Projekts ist die Erforschung und Gestaltung eines neuen gesellschaftlichen Paradigmas zur Kommunikation, um einerseits Wissensarbeit zu optimieren, andererseits aber ein ausgeglichenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit zu unterstützen. Flankierend sollen technische Lösungen entwickelt werden, die beispielsweise – ähnlich einem E-Mail-Spamfilter – bestimmte Informationen je nach Zeit und Kontext gar nicht mehr an den Empfänger heranlassen. Dieser Forschungsschwerpunkt wird von LOEWE mit insgesamt 4,1 Millionen Euro gefördert. Die Leitung des Projekts liegt beim Fachgebiet Kommunikationstechnik der Universität Kassel.



When used the right way, cell phones, e-mail, and the Internet make communications more efficient and open up a variety of new uses. On the other hand, being “always online” can also lead to user overload. With the project „Social Link“, a group of researchers in the fields of information science, information technology, psychology, and law and economics at the universities of Kassel and Darmstadt is endeavouring to develop rules about who should communicate or receive what, how, and how much, and how to minimize the resulting psychological stress.



NAHRUNG, LIEBLING, KUNSTMOTIV: ANSÄTZE EINER INTERDISZIPLINÄREN TIERFORSCHUNG

Within the scope of the LOEWE research centre “Animal – Person – Society”, which is being funded with a total of 3.6 million Euros, academics in the fields of ecological agricultural science, German studies, history, art history, and theology at the University of Kassel are exploring the relationship between people and animals in history and the present.

Das Verhältnis des Menschen zum Tier ist seit Beginn der Zivilisation ambivalent: Tiere sind z. B. Fleischlieferanten, nicht selten gelten sie als Feinde (sogenannte Schädlinge oder Raubtiere), manchmal aber auch als beste Freunde. Schon in der Frühzeit der Menschen zählten Tiere zu den ersten Kunstmotiven, die Literatur wird von ihnen bevölkert. Zu manchen Zeiten – und in Indien heute noch – wurden in ihnen Verkörperungen von Göttern gesehen, dann wieder benutzt der Mensch sie als Versuchsobjekte. Der neue LOEWE-Schwerpunkt setzt bei aktuellen Debatten über den Umgang mit Tieren an (Tierversuche, Massentierhaltung, Tierrechte), geht aber bewusst über sie hinaus. Die Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen zum einen davon aus, dass Menschen und Tiere in ihrer wechselseitigen



Beziehung zueinander betrachtet werden müssen, zum anderen fragen sie nach den historischen und sozialen Bedingungen dieser Beziehung. Untersucht werden dabei verschiedene Formen der „Erschaffung“ von Tieren: Tierzucht (Selektion, Prämierung), Tierhaltung (Nutztiere, Zootiere), Tierforschung (Verhaltensforschung, medizinische Forschung) oder Tierdarstellung (narrativ, visuell). Im Rahmen des mit insgesamt 3,6 Millionen Euro geförderten neuen Forschungsschwerpunkts „Tier – Mensch – Gesellschaft“ beleuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Ökologische Agrarwissenschaft, Germanistik, Geschichtswissenschaft, Kunstwissenschaft, Philosophie und Theologie der Universität Kassel das Verhältnis von Mensch und Tier in Geschichte und Gegenwart. Das Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte koordiniert den außergewöhnlich breit aufgestellten interdisziplinären Forschungsverbund.

The Department of Modern and Contemporary History coordinates this interdisciplinary research group. The topics are animal breeding (selection, awards), animal husbandry (working animals, zoo animals), animal research (behavioural research, medical research) or representation of animals (narrative, visual).

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2013

Humanwissenschaften	W 2	Sozialpsychologie	Prof. Dr. Marc-Andre Reinha
	W 1	Sozialrecht	Prof. Dr. Minou Banafsche
	W 1	Professionsethik, Schwerpunkt Sexualität und Macht in Schule und Sozialer Arbeit	Prof. Dr. Alexandra Retowski
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 2	Germanistische Mediävistik	Prof. Dr. Michael Mecklenburg
	W 2	Didaktik des Französischen und Spanischen	Prof. Dr. Bernd Tesch
Gesellschaftswissenschaften	W 3	Soziologische Theorie	Prof. Dr. Jörn Lamla
	W 2	Politische Theorie	Prof. Dr. Sonja Buckel
	W 2	Alte Geschichte	Prof. Dr. Kai Ruffing
Architektur / Stadtplanung / Landschaftsplanung	W 3	Freiraumplanung	Prof. Dr.-Ing. Stefanie Hennecke
Wirtschaftswissenschaften	W 3	Allg. BWL, insb. Controlling	Prof. Dr. Pascal Nevries
	W 3	Allg. BWL, insb. Unternehmensfinanzierung	Prof. Dr. Christian Klein
Mathematik und Naturwissenschaften	W 2	Computational Mathematics / Angewandte Diskrete Mathematik	Prof. Dr. Andreas Bley
	W 1	Theoretische Atom- und Molekularphysik	Prof. Dr. Philipp Demekhin
Ökologische Agrarwissenschaften	W 3	Ökologische Pflanzenzüchtung und Agrarwissenschaften	Prof. Dr. Gunter Backes
Maschinenbau	W 1	Qualitäts- und Prozessmanagement	Prof. Dr. Jörg-Robert Refflinghaus
Elektrotechnik / Informatik	W 3	Theoretische Informatik / Formale Methoden	Prof. Dr. Martin Lange
Kunsthochschule Kassel	W 3	Bildende Kunst – Basisstudium	Prof. Jens Brand

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2013

Humanwissenschaften	W 3	Allgemeine Psychologie	Prof. Dr. Tobias Richter
	W 2	Psychologische Diagnostik	Prof. Dr. Kristin Mitte
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 3	Romanische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Angela Schrott
	W 2	Ev. Theologie / Religionspädagogik	Prof. Dr. Petra Freudenberger-Lötz

SEXUALITÄT UND GEWALT IM PÄDAGOGISCHEN KONTEXT

„Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“ heißt der Forschungsschwerpunkt, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschrieben hat – als Reaktion auf die in den vergangenen Jahren bekannt gewordenen Fälle sexueller Gewalt in pädagogischen Einrichtungen. Unter Federführung des Fachgebiets „Soziologie der Diversität“ ist es einer Gruppe von Fachgebieten aus den Fachbereichen Humanwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften gelungen, für Forschung auf diesem Gebiet eine BMBF-Förderung einzuwerben. Im Fachbereich Humanwissenschaften wurde die Juniorprofessur „Professionsethik, Schwerpunkt Sexualität und Macht in Schule und Sozialer Arbeit“ eingerichtet. So sollen die entsprechenden Fragestellungen für pädagogische Handlungsfelder in Lehre und Forschung verankert werden. In dem Vorhaben sollen zunächst „Identitätskonstruktionen und Sexualität“ im Hinblick auf Berufsbiografien von Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt werden. Im Fokus stehen Fragen nach biografischen Besonderheiten bei Menschen, die in schulischen und sozialpädagogischen Bereichen arbeiten, und die Erforschung von professionellen Handlungsorientierungen auf der Grundlage von Interviews. Ein transferorientiertes Ziel ist die Bildung eines regionalen Netzwerks von Akteuren, die mit Fragen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche beschäftigt sind. Das Fachgebiet „Soziologie der Diversität“ führt zudem ein BMBF-gefördertes Verbundvorhaben mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hildesheim und der Hochschule Landshut durch mit dem Titel „Peer Violence. Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen im Kontext der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“. Das Untersuchungsdesign beinhaltet eine quantitative Onlinebefragung von Jugendlichen, Experten-/Expertinnen-Interviews mit Personen, die in pädagogischen Feldern tätig sind, und Leitfadeninterviews mit Jugendlichen, um deren Sicht auf sexualisierte Grenzüberschreitungen zu untersuchen.

The German Federal Ministry of Education and Research has called for proposals for a research project entitled “Sexual Violence in Educational Contexts”. A junior professorship for “Professional Ethics, Main Focus Sexuality and Power in School and Social Work” was established in the School of Human Services. Another aim is the formation of a regional network of persons who deal with issues of sexualized violence against children and youngsters. In addition, the Department of “Sociology of Diversity” is conducting the BMBF-funded networked research project “Peer Violence. Sexualized Violence Among Young People in the Context of Work with Youths and Youth Associations” together with researchers at the University of Hildesheim and the Landshut University of Applied Sciences.

BIEGE-RICHTEN VON STAHLTEILEN VERSTEHEN

The German Research Council is providing more than 300,000 Euros in funding for the project "Bend-Straightening of Case-Hardened Shafts – Scientific Bases and Modelling" being conducted by the University of Kassel's Department of Metallic Materials. The project involves carrying out straightening processes on specially heat-treated components and the analysing the resulting changes in the material using X-ray diffraction and microscopic procedures. Parallel to this, the process is being investigated theoretically through modelling and simulation. The objective is to record and understand the changes in structure and internal stress that occur during straightening.

Hochbeanspruchte Komponenten aus Stahl, wie man sie beispielsweise in Getrieben von Fahrzeugen oder Windkraftanlagen einsetzt, werden heute fast ausschließlich wärmebehandelt, um die geforderten Festigkeiten bzw. Lebensdauern zu erreichen. Sehr häufig wird das Einsatzhärten angewandt. Dabei diffundiert bei hohen Temperaturen Kohlenstoff in die Bauteilrandschicht, und anschließend erfolgt ein rasches Abschrecken, beispielsweise in einem Ölbad. Bei diesem Prozess zur Erzeugung harter und gleichzeitig zäher Komponenten tritt in der Regel ein Verzug auf, d. h. ursprünglich gerade oder ebene Bauteile werden gekrümmt. Die hochfesten Bauteile müssen also nach dem Härten in einem speziellen Richtprozess wieder gerade gebogen werden. Dabei lässt es sich nicht vermeiden, dass in einigen Fällen Risse entstehen und die Bauteile unbrauchbar werden. Obwohl dieser Prozess in der industriellen Praxis weit verbreitet ist, sind seine wissenschaftlichen Grundlagen noch wenig erforscht. Man kennt weder hinreichend genau die Verformungen, die beim Richtprozess auftreten, noch die mikrostrukturellen Änderungen des Werkstoffgefüges. Letztendlich ist nicht bekannt, wie sich die Bauteileigenschaften insgesamt verändern. Hier setzt das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit mehr als 300.000 Euro geförderte Projekt „Biegerichten einsatzgehärteter Wellen – Wissenschaftliche Grundlagen und Modellbildung“ des Fachgebiets Metallische Werkstoffe der Universität Kassel an. Es sollen an speziell wärmebehandelten Komponenten Richtprozesse vorgenommen und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen im Material mit röntgenografischen und mikroskopischen Verfahren detailliert analysiert werden. Parallel dazu wird der Prozess durch Modellbildung und Simulation theoretisch untersucht. Ziel ist es, die beim Richten auftretenden Gefüge- und Eigenspannungsänderungen zu erfassen und zu verstehen. Fragen über Ursachen und Wirkungen von inneren Spannungen werden schon seit einigen Jahren auch in einem Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs „Transregio 30“ mit Partnern aus Dortmund und Paderborn bearbeitet.

PASSGENAUE WEITERBILDUNG FÜR DEN CHINESISCHEN MARKT ENTWICKELN

Das Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) konnte seine Forschungskapazitäten im zurückliegenden Jahr über die Einwerbung eines weiteren Großprojekts erneut sichtbar ausbauen: Das vom BMBF mit insgesamt rund 1,5 Millionen Euro geförderte Projekt „Systematische Entwicklung und Pilotierung von Methoden und Modellen für kultursensitives Lerndienstleistungsengineering am Beispiel China“ (kuLtig) unter Leitung des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik zielt darauf ab, Weiterbildungsdienstleistungen besser nach China exportierbar zu machen. Beteiligt ist auch das Fachgebiet Wirtschaftsdidaktik der Universität Kassel. China ist einer der weltweit stärksten Wachstumsmärkte und zieht besonders deutsche Unternehmen an, die häufig einen Mangel an ausgebildeten Fachleuten und passenden Weiterbildungsangeboten vor Ort beklagen. Innerhalb des Forschungsprojekts werden innovative Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen mit IT-Unterstützung für den kultursensitiven Dienstleistungsexport entwickelt, die dann mit Praxispartnern aus der produzierenden Industrie getestet werden. Bei der Entwicklung von Modellen, Methoden und E-Learning-Werkzeugen werden die kulturellen Besonderheiten berücksichtigt und stehen bei der Konzeption und Erbringung der Weiterbildungsmaßnahmen im Vordergrund. Nach den LOEWE-Schwerpunkten VENUS und „Social Link“ ist „kuLtig“ ein weiteres Großprojekt, das aus den Aktivitäten in dem und um das Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) entstanden ist.

The project “Systematic Development and Piloting of Methods and Models for Culturally Sensitive Engineering of Learning Services Using China as an Example” (kuLtig) under the auspices of the Department of Business Informatics, for which the German Federal Ministry of Education and Research is providing a total of some 1.5 million Euros in funding, is designed to make continuing education services more exportable to China. The University of Kassel’s Department of Business Didactics is also involved. The cultural specificities are taken into account when developing models, methods, and e-learning tools and are paramount in conceptualizing and providing the continuing education measures.

ELEKTROANTRIEBE EFFIZIENTER MACHEN

The objective of the project "Process optimisation to increase the energy efficiency of electric vehicles (VerfaS) " is to further improve the energy efficiency of automotive electric drive trains. To this end, comprehensive measurement technology and system modelling are being developed, with the help of which power losses can be minimised and extremely compact, tailor-made drives can be developed rapidly at affordable prices. The participants are University of Paderborn (Department of Power Electronics and Electric Drive Engineering) and the Volkswagen plant in Baunatal. The project, which is scheduled to run for three years, is being funded with 917,000 Euros by the German Federal Ministry of Economics and Technology within the scope of the programme "Drive technologies for electric mobility (ATEM)".

Neue Konzepte sind gefragt: Begrenzte Energieressourcen, ein global wachsender Individualverkehr und zunehmende Umweltaforderungen führen dazu, dass alle Automobilhersteller, Zulieferer und Forschungsinstitute unter hohem Wettbewerbsdruck alternative Antriebe für die Serienfertigung entwickeln. Der elektrische Antrieb als Teil der Elektrotraktion ist Ziel besonders intensiver Forschungsanstrengungen. Eine der entscheidenden Eigenschaften einer elektrischen Maschine ist ihr Wirkungsgrad. Er hat Einfluss auf die Reichweite und die Leistung elektrischer Fahrzeuge und bestimmt auch deren indirekte Emissionen. Ebenso wichtig ist, dass bei einem schlechten Wirkungsgrad die Verluste in Form von Wärme steigen, höhere Temperaturen wiederum ein Kühlsystem nötig machen und die Anforderungen an das Material wachsen lassen. Ziel des Projekts „Verfahrensoptimierung zur Steigerung der Energieeffizienz von Elektrofahrzeugen (VerfaS)“ ist es, die Energieeffizienz automotiver Elektroantriebe weiter zu verbessern. Dafür werden umfassende Messtechniken sowie eine Systemmodellierung entwickelt, mit deren Hilfe die Leistungsverluste bei den verschiedenen Komponenten des Elektromotors einschließlich der Leistungselektronik und der Motorregelung minimiert und möglichst kompakte, maßgeschneiderte Antriebe zu günstigen Preisen zügig hervorgebracht werden können. Das Fachgebiet Fahrzeugsysteme und Grundlagen der Elektrotechnik arbeitet mit dem Fachgebiet Elektrische Maschinen und Antriebe im Forschungsprojekt VerfaS zusammen. Beteiligt sind außerdem die Universität Paderborn (Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik) und das Volkswagenwerk Baunatal. Deutlich gestärkt wird durch diese Kooperation auch der Forschungsverbund Fahrzeugsysteme (FAST) der Universität Kassel. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des Programms „Antriebstechnologien für die Elektromobilität (ATEM)“ mit 917.000 Euro gefördert.



WIRKUNGEN DER ENERGIEWENDE ERFORSCHEN

In ihrem traditionell starken umweltwissenschaftlichen Schwerpunkt konnte die Universität Kassel im vergangenen Jahr wieder Erfolge verzeichnen: Das BMBF fördert im Rahmen der sozial-ökologischen Forschung zum Themenschwerpunkt „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ mit insgesamt mehr als 1,5 Millionen Euro vier Forschungsprojekte an der Universität Kassel. Wesentliche Forschungsfrage des Projekts „Sozialpolitische Konsequenzen der Energiewende in Deutschland (SoKo Energiewende)“ unter Leitung des Fachgebiets Empirische Wirtschaftsforschung ist die Identifikation möglicher Spannungsverhältnisse zwischen Energie- und Sozialpolitik bei der Energiewende. Im Fokus steht dabei die empirische Untersuchung von Fragen wie zum Beispiel: Machen sich die Deutschen Sorgen um eine mögliche Zusatzbelastung durch steigende Energiepreise? Welche Ausgleichsmechanismen (wie z. B. die „Strompreisbremse“) halten sie für sinnvoll? Ziel des vom gleichen Fachgebiet mitverantworteten Forschungsprojekts „Die Energiewende im Spannungs-

Within the scope of social-ecological research regarding the main thematic focus “environmentally and socially acceptable transformation of the energy system”, the German Federal Ministry of Education and Research is providing a total of more than 1.5 million Euros in funding for four research projects at the University of Kassel: “Socio-political consequences of the energy policy turnaround in Germany (SoKo Energiewende)”, “The energy policy turnaround in the field of tension between regionalisation and centralisation (ENERGIO)”, “Decisions about decentralised energy facilities in civil society (Dezent Zivil)” and the project “Energy-efficient housing using Kassel as an example (EnWorKS)”.

feld zwischen Regionalisierung und Zentralisierung (ENERGIO)” ist die empirische Analyse regionaler Aspekte bei der Planung und Umsetzung der Energiewende in Deutschland. Im Fokus steht hier die Untersuchung der Akzeptanz und Nachfrage von grünem Strom aus der Nachbarschaft. Das im gleichen BMBF-Programm geförderte Forschungsprojekt „Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft (Dezent Zivil)” unter Leitung des Fachgebiets Öffentliches Recht mit dem Schwerpunkt Recht der Technik und des Umweltschutzes verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Konflikten um Windräder und Biomasse-Anlagen zu verstehen und Ansatzpunkte zu finden, sie konstruktiv auszutragen oder in ihren Auswirkungen zu minimieren. In dem vierten Projekt „Energieeffizienter Wohnraum am Beispiel Kassel (EnWorKS)” arbeiten Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Kassel zusammen, um die Energiewende im Wohngebäudebereich voranzubringen. Die Sprecherrolle obliegt dem Fachgebiet Bürgerliches Recht, Gesellschafts- und Wettbewerbsrecht. Im Projekt werden Vorschläge entwickelt, wie das Privatrecht eine sichere Grundlage für energetische Sanierung anbieten kann. Dieses letzte Projekt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Forschungsschwerpunkt „Umweltbewusstes Planen und Bauen“ der Universität, der auch vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des Projekts „Monitor – Energieoptimiertes Bauen (EnOB)” umfangreiche Forschungsgelder dafür erhält, der Vision eines Null-Energie-Hauses näher zu kommen. Durch die Integration des ehemals von der Rechtsform her selbstständigen „Zentrums für umweltbewusstes Bauen (ZUB)” in die Universität Kassel ist dieses Forschungsfeld im vergangenen Jahr personell sichtbar verstärkt worden. Der Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung beabsichtigt nun, dieses Forschungsprofil durch eine Institutsgründung nachhaltig in seiner Organisationsstruktur zu verankern.

URBANE LANDWIRTSCHAFT IN AFRIKA VERSTEHEN UND FÖRDERN

Ob Tierhaltung an der Ausfallstraße oder intensiv bebaute Gemüsfelder im Flussbett: Städtische und stadtnahe Gebiete in Afrika werden immer stärker bewirtschaftet und tragen wesentlich zur Einkommens- und Ernährungssicherung armer Bevölkerungsschichten bei. Dies birgt aber zugleich Risiken für Gesundheit und Umwelt. Die verschiedenen Formen urbaner Landwirtschaft zu verstehen, zu fördern und zu optimieren, ist das Ziel des Projekts



The aim of the project “UrbanFoodPlus” is to attain a better understanding of agricultural use of urban or peri-urban areas for promotion of food security and agricultural use in Africa. It is being coordinated by the Department of Ecological Plant Cultivation and Agrarian Ecological Systems Research in the Tropics and Subtropics at the University of Kassel and the Ruhr-Universität Bochum. The German group partners have been assigned a total of 14 African partner institutions.

DRITTMITTELENTWICKLUNG					
	2009	2010	2011	2012	2013
DFG	5.719.397 €	6.707.774 €	7.295.532 €	6.986.087 €	6.475.463 €
EU	3.972.853 €	2.446.769 €	2.676.653 €	3.110.404 €	3.565.746 €
Bund	9.897.320 €	11.295.843 €	12.735.804 €	14.206.612 €	18.564.808 €
Land Hessen	922.006 €	1.623.065 €	1.367.128 €	1.421.803 €	1.554.497 €
Stiftungen	2.137.604 €	2.727.273 €	2.824.872 €	2.246.668 €	2.458.996 €
Industrie	7.275.425 €	6.766.769 €	8.153.574 €	10.144.560 €	9.404.311 €
DAAD	1.748.311 €	2.278.958 €	2.519.874 €	2.370.860 €	2.625.134 €
AIF	1.053.051 €	1.291.291 €	1.703.655 €	1.627.473 €	1.990.477 €
Sonstige	1.490.877 €	2.209.826 €	2.744.686 €	1.648.419 €	1.571.192 €
Drittmittel nach LMZ	34.216.844 €	37.347.568 €	42.021.778 €	43.762.886 €	48.210.624 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	4.036.155 €	3.886.282 €	3.496.393 €	4.183.605 €	3.089.636 €
Wissenschaftlich-wettbewerbliche Fördermittel d. HMWK	0 €	1.462.912 €	1.474.672 €	1.497.672 €	1.734.960 €
	38.252.999 €	42.696.762 €	46.992.843 €	49.444.163 €	53.035.220 €

Stand Mai 2013. Die Daten für 2012 sind berichtigt worden.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN					
Promotionen (Prüfungsjahr)	2009	2010	2011	2012	2013
Sprach- und Kulturwissenschaften	20	30	24	29	19
Sport		2	1	1	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	50	42	54	54	47
Mathematik, Naturwissenschaften	33	30	23	36	33
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	19	32	23	24	29
Ingenieurwissenschaften	58	50	54	46	52
Kunst, Kunstwissenschaft	4	3	3	–	3
Gesamt	184	189	182	190	184

ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN					
Habilitationen	2009	2010	2011	2012	2013
Sprach- und Kulturwissenschaften	5	2	0	0	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4	1	1	2	1
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	1	1	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	0	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	1	3	2	1	2
Gesamt	13	6	4	4	6

„UrbanFoodPlus“, das von der Universität Kassel, Fachgebiet Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den Tropen und Subtropen, und der Ruhr-Universität Bochum koordiniert wird. Den deutschen Verbundpartnern sind insgesamt 14 afrikanische Partnerinstitutionen zugeordnet. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das insgesamt 7,5 Millionen Euro umfassende Vorhaben. In dessen Organisation ist das Exceed-Zentrum „International Center for Development and Decent Work (ICDD)“ der Universität Kassel eng eingebunden. Forschende aus Agrarwissenschaft und Bodenkunde entwickeln gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Ökonomie und Abwässeringenieurwissenschaften sowie aus Ethnologie und Geographie interdisziplinäre Ansätze, um die Lebensmittelproduktion zu steigern, die Ressourceneffizienz zu erhöhen, die Ernährungslage benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verbessern und durch Zertifizierungsmaßnahmen die Produktqualität zu erhöhen. Aber auch der informelle Charakter urbaner und peri-urbaner Produktionssysteme, oft unter unklaren Landrechten oder durch marginalisierte Bevölkerungsgruppen ausgeführt, und seine soziologischen und wirtschaftspolitischen Implikationen sind Gegenstand der Untersuchungen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Innovationen, die im Rahmen des Projektes erarbeitet werden, sollen durch enge Zusammenarbeit mit Agrarorganisationen und lokalen Behörden unmittelbar umgesetzt werden, um zur Armutsbekämpfung beizutragen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für diese Landwirtschaftsform zu verbessern. Nicht zuletzt soll das Projekt auch die Kapazität der akademischen Partner in Westafrika stärken, indem beispielsweise eine internationale Graduiertenschule für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Deutschland, Europa und Afrika eingerichtet wird.

The German Federal Ministry of Education and Research is sponsoring the project, which encompasses a total of 7.5 million euros. The University of Kassel's Exceed centre "International Center for Development and Decent Work (ICDD)" also plays an integral role. Agronomists, economists, ethnologists, geographers and engineers are developing interdisciplinary approaches to increasing food production, boosting resource efficiency, and improving the food situation as well as food quality. Last, but not least, the project is also intended to fortify the capacity of the academic partners in West Africa, for example, by establishing an international postgraduate school for up-and-coming researchers from Germany, Europe and Africa.

FORSCHUNGSPROFIL GLOBALE SOZIALPOLITIK

The International Centre for Development and Decent Work (ICDD) is dedicated to combating hunger and poverty. The main thrust at the University of Kassel will be, among other things, continuing to advance a project entitled "Taking Sides: Protest against the Deportation of Asylum Seekers" conducted by researchers at the universities of Vienna and Neuchatel. The aim of the project, which is being funded with 204,000 Euros by the German Research Council, is to identify and explain the participants and the aims, forms, and intensity of the protests. The Kassel applicant is the Junior Professor of "Politics of Labour Migration".

Die Bekämpfung von Hunger und Armut ist das Anliegen des International Center for Development and Decent Work (ICDD). Es wurde 2009 nach der Auswahl für das Exceed-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gegründet. Seither arbeiten Politik-, Agrar-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel mit Partnern in Lateinamerika, Afrika und Südasien zusammen in Forschung und Ausbildung zum Thema „Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle“. 2013 wurde ein umfassender Peer-Evaluationsprozess im Auftrag des DAAD abgeschlossen, der die Strukturen des Förderprogramms und die Arbeit der deutschlandweit fünf Exceed-Zentren beleuchtet. Dem ICDD wurden dabei hervorragende Leistungen bescheinigt. Die Hochschule will die in der Zielvereinbarung mit dem Land verankerte Profilbildung im Bereich der globalen Sozialpolitik vertiefen und strebt eine Weiterförderung des ICDD an. Die Schwerpunktbildung der Universität Kassel wird jetzt u. a. durch ein mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten Wien und Neuchatel verfolgtes Projekt „Partei ergreifen: Protest gegen die Abschiebung von AsylbewerberInnen“ weiter vorangetrieben. Ziel des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft über drei Jahre mit 204.000 Euro geförderten Vorhabens ist es, im Zeit- (1995 bis 2010) und Ländervergleich Akteure, Protestziele, -formen und -intensität zu identifizieren und zu erklären. Kasseler Antragstellerin ist die Inhaberin der Juniorprofessur „Politik der Arbeitsmigration“, deren Stelle mit Förderung aus dem Innovationsbudget des Landes im Kontext des ICDD eingerichtet wurde. Ein weiterer Schritt zur Schärfung des Forschungsprofils ist die Ansiedlung eines Wissenschaftlers mit Förderung aus dem Heisenberg-Programm der DFG, dessen Gegenstandsbereich „Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien“ ist.

SOFTWARE DURCH AUTOMATISCHE SYNTHESE ZUVERLÄSSIG MACHEN

Die Erstellung fehlerfrei funktionierender Software ist eine der größten Herausforderungen in der Informatik. Ein möglicher Lösungsansatz besteht darin, in der Systementwicklung die fehleranfällige Programmierung von Hand durch eine automatisierte Generierung (Synthese) aus einer Beschreibung des gewünschten Systemverhaltens zu ersetzen. Mit anderen Worten: Der Entwickler gibt für ein Programm nicht vor, wie es arbeiten soll, sondern was es zu leisten hat. Die Schwierigkeit bei der Erforschung dieses Syntheseansatzes besteht allerdings darin, formale Methoden zu finden, die sowohl den Anforderungen des Systementwerfers gerecht werden als auch mit vertretbarem Aufwand beweisbar korrekte Programme abliefern. Die DFG unterstützt die Entwicklung solcher Methoden durch die Einrichtung einer Heisenberg-Professur für zunächst drei Jahre mit Verlängerung um weitere zwei Jahre und – bei positiver Begutachtung – Übernahme durch das Land. Mit der Gewährung einer Professur zeichnet die DFG die wissenschaftliche Exzellenz des Berufenen aus und ermöglicht der aufnehmenden Hochschule eine Schärfung ihres Forschungsprofils, in diesem Fall durch die Einrichtung des Fachgebiets „Theoretische Informatik/ Formale Methoden“ am Fachbereich Elektrotechnik/Informatik der Universität Kassel.

One possible solution for producing flawlessly functioning software is to replace error-prone manual programming with automated generation (synthesis) from a description of the desired system behaviour in system development.

The German Research Foundation supports such methods by founding a Heisenberg professorship. It recognizes the academic excellence of the appointee, in this case by establishing a Department of “Theoretical Computer Science/ Formal Methods” within the School of Electrical Engineering/Computer Science at the University of Kassel.



WIE VERLAUFEN WISSENSCHAFTLICHE KARRIERNEN?

How do the patterns of recruitment of qualified up-and-coming academics, through which the academic world reproduces itself, change? This is the question being addressed by the Department of General Economic Policy in cooperation with the International Centre for Higher Education Research Kassel (INCHER Kassel). Under the title "Academic Career Dynamics in Germany over Time: Subject Area Patterns and Effects of the Labour Market Situation in the Recruitment of Junior Academics (WISKIDZ)", the German Federal Ministry of Education and Research is providing some 450,000 Euros in funding for this project. The aim of the project is to reconstruct career paths and recruitment patterns of academics in the disciplines of the natural sciences, engineering, economics, and the humanities since 1945.

Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt an der Schnittstelle von Forschung und Lehre, den beiden Kernaufgaben der Universität. Wissenschaftliche Nachwuchskräfte erwerben in der Promotions- und Habilitationsphase das notwendige Wissen und die notwendigen Kompetenzen, um anschließend selbstständig zu forschen und zu lehren. Zugleich ist die Rekrutierung der ausgebildeten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der zentrale Mechanismus, über den sich das Wissenschaftssystem reproduziert. Aber wie verändern sich die Muster dieser Reproduktion? Dieser Frage geht das Fachgebiet Allgemeine Wirtschaftspolitik in Kooperation mit dem International Centre for Higher Education Research Kassel, kurz INCHER-Kassel, in einem neuen Forschungsprojekt nach. Unter dem Titel „Wissenschaftliche Karrieredynamiken in Deutschland im Zeitablauf: Disziplinäre Muster und Effekte der Arbeitsmarktsituation bei der Rekrutierung des akademischen Nachwuchses (WISKIDZ)“ wird das Vorhaben für die nächsten drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 450.000 Euro unterstützt. Ziel des WISKIDZ-Projekts ist es, Karriereverläufe und Rekrutierungsmuster von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ausgewählten Disziplinen der Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften für den Zeitraum seit 1945 zu rekonstruieren. Hierzu werden verschiedene Längsschnittinformationen über individuelle Lebensläufe miteinander verknüpft. Durch die langfristige Betrachtung kann zum Beispiel untersucht werden, wie sich die Bedeutung der Habilitation, der Ausbildung an renommierten Universitäten oder der Zugehörigkeit zu „Schulen“ prominenter Forschungspersonlichkeiten in den letzten 70 Jahren entwickelt hat.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2013

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Geistes- und Kulturwissenschaften	Dr. Holger Ehrhardt	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	2.2.2012 – 1.2.2018	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Allcance AG
Fachbereich Humanwissenschaften	Dr. Kathrin Rosing	Psychologie unternehmerischen Handelns	ab 1.1.2014	Wissenschaftsstiftung Kleinkauf
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften	n.n.	Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien – Heisenbergprofessur	n.n.	DFG
Wirtschaftswissenschaften	Dr. Olaf Schumann	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2010 – 31.8.2013	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Hans-Dieter Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Ralf Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	n.n.	Strategisches Management mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	n.n.	Günther Cramer Stiftung Peter Drews Stiftung Reiner Wettlaufer Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	n.n.	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	n.n.	SMA Technology AG
Wirtschaftswissenschaften	Uni.-Prof. Dr. Stefan Seuring-Stella	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen AG Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Fachbereich Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Martin Lange	Theoretische Informatik/ Formale Methoden – Heisenbergprofessur	1.11.2013 – 31.10.2016	DFG

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 5,3 Mio. €

WER VERTRITT SOZIALPOLITISCHE INTERESSEN?

Welche Aufgaben haben traditionelle Interessengruppen als intermediäre Instanzen in den wohlfahrtsstaatlichen Politikbereichen, welche werden von Interessengruppen neuen Typs übernommen? Welche Vermittlungsleistungen erbringen diese Interessengruppen? Das sind die zentralen Forschungsfragen eines neuen Promotionskollegs. Nicht nur die globale Sozialpolitik, auch innergesellschaftliche Themen aus dem Bereich von Sozialrecht und Sozialpolitik haben im Forschungsprofil der Universität Kassel einen hohen Stellenwert. Von Fachgebieten der Politikwissenschaft und der Rechtswissenschaften sowie in Kooperation mit Fachgebieten der Universitäten Bremen und Siegen wurde bei der Hans-Böckler-Stiftung erfolgreich der Antrag auf Förderung eines Promotionskollegs „Wohlfahrtsstaat und Interessenorganisationen“ gestellt. Die Sprecherrolle liegt beim Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“, Ziel dieses Kollegs ist es, aktorsbezogene Umbauprozesse des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements in Deutschland und auf europäischer Ebene zu untersuchen, wobei sozialpolitische Interessengruppen und Verbände im Fokus stehen. In den Blick genommen werden die beiden zentralen Gebiete der Bevölkerungsentwicklung: der Umgang des Wohlfahrtsstaats mit jungen Bürgerinnen und Bürgern sowie die wohlfahrtsstaatlichen Konzepte zum Altern der Gesellschaft und der Gruppe der Älteren. Exemplarische Themen sind die Interessenvertretung durch die kommunalen Spitzenverbände im Wohlfahrtsstaat oder die Organisation und Vertretung migrantischer Interessen in der Bildungspolitik. Das im Oktober 2013 gestartete Promotionskolleg trägt damit nicht nur zur Entwicklung des Forschungsprofils der Universität Kassel bei, sondern zielt auch auf eine zeitgemäße Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den betreffenden Fächern.

What are the functions of traditional interest groups as intermediary entities in welfare policy, and which tasks are being taken over by new types of interest groups?

What intermediary services are being provided by these interest groups? These are the central research questions of a new doctoral colloquy. The Schools of Political Science and Law, in cooperation with Schools at the universities of Bremen and Siegen, submitted a successful proposal to the Hans Böckler Foundation for funding for a doctoral colloquy on “The Welfare State and Interest Organisations”.

ZIVILKLAUSEL IN DIE GRUNDORDNUNG AUFGENOMMEN

Nach ausführlicher Diskussion haben Senat und Präsidium, unterstützt durch eine zustimmende Stellungnahme des Hochschulrats, in der Grundordnung der Universität eine Zivilklausel verankert. Die in der neu gefassten Präambel niedergelegte Regelung sieht insbesondere vor, dass Forschung und Entwicklung, Lehre und Studium an der Universität Kassel ausschließlich friedlichen Zielen verpflichtet sind und zivile Zwecke erfüllen sollen. Nachdem eine ähnliche Aussage vor einigen Jahren bereits in die „Orientierungen für Professorinnen und Professoren“ aufgenommen worden war, sollen die entsprechenden Zielsetzungen der Hochschule jetzt für alle ganz oben stehen. Die vonseiten der Studierenden initiierten Beratungen hierzu waren geprägt von differenzierter und teilweise kontroverser Abwägung zwischen ethisch basierten Zielen für Lehre und Forschung sowie der Wahrung von Wissenschaftsfreiheit und informationeller Selbstbestimmung.

After exhaustive discussion, the Senate and Presidium, supported by a statement of approval by the University Council, anchored a provision on the civilian nature of research, development, teaching, and study in the University Constitution. In particular, the provision laid down in the rewritten preamble stipulates that research, development, teaching, and study at the University of Kassel are dedicated solely to peaceful aims and should serve civilian purposes.



IDEENUNIVERSITÄT MIT HOHEM INNOVATIONSPOTENZIAL

Für ihre Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bekam die Universität Kassel in der Imagestudie 2013 ausgezeichnete Noten. Als eine von drei Universitäten erhielt sie die Auszeichnung EXIST-Gründerhochschule. Mit 45 eingereichten Beiträgen stellte der Ideenwettbewerb UNIKAT 13 einen neuen Rekord auf. Und im Bereich „Service Learning“ (Lernen durch Engagement) belegt Kassel mit 25 Projektseminaren deutschlandweit eine Spitzenposition. Das bereits hohe Innovationspotenzial der Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Kassel wird in den kommenden Jahren noch einmal einen deutlichen Anschlag bekommen. Treibende Kräfte in diesem Prozess sind das Projekt EXIST-Gründerhochschule und der Bau des Science Park Kassel. Unsere Vision ist eine gründungsstarke Ideenuniversität mit gesellschaftlich-sozial verantwortlichem Profil, die Taktgeber für die Innovationskraft der Region wird.



PD DR. MARTIN ATZMÜLLER

IDEENWETTBEWERB UNIKAT'13

„Seit 2010 bin ich wissenschaftlicher Mitarbeiter im VENUS-Projekt am ITeG-Forschungszentrum der Uni Kassel. Es wird aus Mitteln der hessischen Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) finanziert und soll die zunehmende technische Vernetzung sozialverträglich gestalten. In diesem Rahmen habe ich zusammen mit Mark Kibanov von der Universität Hannover „LOCOMED“ – ein System zur Meldung und Überwachung außerordentlicher und gefährlicher Ereignisse im Pflegebereich – erfunden. Mit „LOCOMED“ haben wir den Kasseler Ideenwettbewerb Unikat'13 gewonnen und ich freue mich sehr über diese Auszeichnung. Während der weiteren Entwicklung haben wir viel Unterstützung vom Inkubator-Team der Uni erhalten. Das Team und insbesondere auch die Patentanwältin haben uns hinsichtlich der Verwertungsperspektiven sehr geholfen, sodass es mit „LOCOMED“ hoffentlich schon bald weitergehen kann. Ich freue mich sehr, an einer solch gründerfreundlichen Hochschule arbeiten zu dürfen und bin gespannt auf die Möglichkeiten, die der momentan noch im Bau befindliche Science Park bieten wird. Ich hoffe, dass er die ohnehin sehr guten interdisziplinären Strukturen in Kassel noch weiter fördern wird und dass durch das neue Zentrum noch mehr unserer Studierenden Lust bekommen, ihre vielfältigen Ideen in konkreten Systemen zu realisieren. Immer wieder sind es nämlich nicht zuletzt die kritischen Fragen und Ideen unserer Studierenden, die ganz entscheidend zur Entwicklung innovativer Anwendungen beitragen. Dies gilt auch für den ‚Conferator‘, den wir im Rahmen des VENUS-Projekts entwickelt haben. Mithilfe eines RFID-Chips, der wie ein Namensschild getragen wird, können zum Beispiel die Teilnehmer einer Tagung sehen, mit wem sie während der Veranstaltung gesprochen haben, ohne eine Visitenkarte austauschen zu müssen. Auch das Auffinden von Personen im Getümmel einer Tagung wird mit dem Conferator zum Kinderspiel. Wenn ich im Bergpark Wilhelmshöhe bin, trage ich jedoch keinen solchen Chip, denn meinen Lieblingsort in Kassel finde ich auch ohne technische Hilfe jederzeit problemlos.“

EXIST-GRÜNDERHOCHSCHULE: PIONIERGEIST AM CAMPUS STÄRKEN

In 2013, the University of Kassel was awarded the title of "Founders' University" in the EXIST competition held by the German Federal Ministry for Economics and Technology. Kassel's strategy concept impressed with consulting and financing services, an interdisciplinary research and teaching centre for entrepreneurial thinking and action, and the "Science Park Kassel". In future, these three pillars will characterise the culture of ideas and entrepreneurship on the Kassel campus. In the coming years, the University will receive two million Euros in federal funding for this project. Two additional professorships were established.

Neuland zu erkunden und Ideen erfolgreich zu machen, ist seit Anfang 2013 auch ganz offiziell ein Qualitätsmerkmal der Universität Kassel. Im EXIST-Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wurde die Uni mit dem Titel „Gründerhochschule“ ausgezeichnet. Insgesamt 27 Hochschulen hatten sich mit einer Gesamtstrategie beworben, und Kassel gehörte zu den drei Gewinnern. Das Kasseler Strategiekonzept überzeugte mit Beratungs- und Finanzierungsangeboten, einem fachübergreifenden Forschungs- und Lehrzentrum für unternehmerisches Denken und Handeln in der Lehre und dem Science Park Kassel. Diese drei Säulen prägen künftig die Ideen- und Gründungskultur am Campus Kassel. Für das ehrgeizige Projekt werden der Hochschule in den kommenden Jahren zwei Millionen Euro Bundesmittel zur Verfügung gestellt. Damit möglichst vielen Studierenden Lehrveranstaltungen zum unternehmerischen Denken und zur Entwicklung neuer Ideen angeboten werden können, wurden zwei zusätzliche Professuren eingerichtet. Gemeinsam mit den Professuren für Wirtschaftsdidaktik und Wirtschaftspsychologie bilden sie den Kern des Forschungs- und Lehrzentrums. Neben dem Lehrgeschehen halten sieben Unikat-Agenten in den Fachbereichen Kontakt zu Gründungsinteressierten in der Universität Kassel und begleiten sie auf dem Weg von der ersten Idee bis zum eigenen Geschäftsmodell. Unikat steht für den Pioniergeist auf dem Campus und bildet die Dachmarke für alle Aktivitäten rund um die Ideenfindung und -entwicklung. Doch nicht nur die Hochschulangehörigen, die kurz vor einer Gründung stehen, sind im Blickfeld der Maßnahmen – auch die Studienanfänger und frühen Semester sollen durch innovative Ideenfindungsseminare und den Ideenwettbewerb Unikat mit dem Thema vertraut gemacht werden.



Gründerhochschule: Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep erhält die Urkunde von Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, am 9. Januar 2013. Dr. Oliver Fromm (UniKasselTransfer) (1. v. l.) und Thomas Landgraf (Unternehmerrat) begleiten ihn.

Mit 45 eingereichten Beiträgen war Unikat'13 der bislang erfolgreichste Wettbewerb – ein Zeichen dafür, dass die Maßnahmen bereits greifen. Für die Vernetzung mit der Wirtschaft und der Region steht der Science Park, der neben Laboren, Werkstätten, Hallen und Ateliers mit modernster Ausstattung ab 2015 flexible Büroräume bietet. Und auch andere Akteure aus der Region können mitmachen: Zukünftig haben Förderer die Möglichkeit, über eine Crowdfunding-Plattform spannende Ideen finanziell zu unterstützen und so zu deren Umsetzung beizutragen.

UNIVERSITÄT KASSEL IN QUALITÄTSNETZWERK DUALES STUDIUM AUFGENOMMEN

Ten institutions were selected for the Quality Network Dual Courses of Studies, including Kassel as the only university. Among other things, the quality network addresses the issues of internationalisation of the dual courses of studies, improved cooperation between the institutions involved in dual courses of studies, development of competence through the interlinking of theory and practise, and quality assurance. Each of the participating institutions will receive 30,000 Euros in funding.

Die Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulausbildung gehört zu den zentralen Zukunftsthemen in Deutschland und Europa. Das zeigt auch die stark zunehmende Zahl dualer Studienangebote: Die Kombination aus Studium und praktischer Ausbildung im Betrieb hat sich als duales Studium in Deutschland fest etabliert. Mehr als 60 Fachhochschulen, Universitäten, Duale Hochschulen und Berufsakademien hatten sich für das Qualitätsnetzwerk Duales Studium beworben, zehn Einrichtungen wurden jetzt ausgewählt, darunter Kassel als einzige Universität. Im Qualitätsnetzwerk werden unter anderem Fragen der Internationalisierung des dualen Studiums, der besseren Zusammenarbeit der am dualen Studium beteiligten Lernorte, der Kompetenzentwicklung durch die Theorie-Praxis-Verzahnung und der Qualitätssicherung bearbeitet. Die teilnehmenden Hochschulen erhalten eine Förderung von jeweils 30.000 Euro. Die Universität Kassel wird diese Summe zur Bearbeitung der Fragestellung „Abgestimmte Kompetenzentwicklung auf Ebene der Studierenden aus Sicht einer Universität“ einsetzen.



STRATEGISCH ZUSAMMENARBEITEN MIT B. BRAUN MELSUNGEN

Im Juni 2013 schlossen die Melsunger B. Braun AG und die Universität Kassel eine weitreichende Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft. Bis zum Jahr 2015 wird das Melsunger Unternehmen 2,6 Millionen Euro in die Universität Kassel investieren. Neben der Förderung des akademischen Nachwuchses durch Stipendien und der Beteiligung an einer Stiftungsprofessur im Rahmen der UNIKIMS-Management School sollen verstärkt Innovationen durch eine anwendungsorientierte Forschung gefördert werden. Hierbei spielt der Aufbau des gemeinsamen Anwendungszentrums Kunststoffverarbeitung eine zentrale Rolle. Als Hersteller von Medizinprodukten stellt die B. Braun Melsungen AG hohe Anforderungen an die Qualität und die Eigenschaften von Kunststoffen. Die Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut für Werkstofftechnik verfügen über viel Know-how bei den Verarbeitungsverfahren – von der prozessorientierten Anwendungstechnik über die Materialprüfung bis hin zur Qualitätssicherung. Eine Zusammenarbeit ermöglicht einen fließenden Übergang von der wissenschaftlichen Theorie zur Praxis in der Produktentwicklung und Serienproduktion. Zugleich werden aus der Praxis neue Forschungsfragen für die Wissenschaft generiert. Im Herbst wurde der Laborbetrieb aufgenommen und die ersten Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Silikonverarbeitung und Materialeigenschaften sind bereits angelaufen. Mittelfristig ist eine Ausweitung der Forschungsaktivitäten in Kombination mit weiteren Kunststoff verarbeitenden Industriepartnern geplant. Für die Universität zählt die Werkstofftechnik zu den zentralen Schwerpunktthemen in der Forschung, ein Profil, das sie mit dem Anwendungszentrum weiter schärft.

In June, 2013, the company B. Braun AG in Melsungen and the University of Kassel concluded a far-reaching strategic partnership agreement. By 2015, the Melsungen-based enterprise will invest 2.6 million Euros in the University of Kassel. Besides supporting up-and-coming academics through scholarships and participation in an endowed professorship within the scope of the UNIKIMS Management School, plans also call for increased innovation through more application-oriented research. The establishment of the joint Applications Centre for Plastics Processing plays a central role in this connection.

MIT EHEMALIGEN IN KONTAKT BLEIBEN

The alumni network "AlumniK" launched its new online platform as an eCampus service just in time for winter semester. In future, this bilingual platform will encompass all of the University's digital services. A self-service function makes it easy for alumni to subscribe to sources of information like the magazine publik or the alumni newsletter. Much in the manner of a social network, it also makes it easy to stay in touch and expand on contacts with former fellow students. The personal profile on file is simply supplemented with basic professional information.

Einen lebendigen Austausch der Kasseler Alumni und Alumnae zu fördern und die Ehemaligen umfassend über das Campusleben zu informieren, ist seit Herbst 2013 sehr viel einfacher geworden: Pünktlich zum Wintersemester startete die neue Onlineplattform des Ehemaligen-Netzwerks „AlumniK“ als Serviceangebot im eCampus. Die zweisprachige Plattform eCampus umfasst in Zukunft alle digitalen Dienste der Hochschule. Für die Alumniarbeit ist dies ein großer Vorteil – die zukünftigen Alumni kennen das System bereits aus dem Studium und müssen nach Studienabschluss nicht in eine neue technische Umgebung wechseln. Ebenso reduzieren sich die bisher hochschulweit verteilten Daten-systeme auf ein einziges zentrales System. Mit AlumniK ist es recht einfach, sich über Neuigkeiten, Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen auch nach dem Ausscheiden aus der Uni zu informieren. Über eine Selbstbedienungsfunktion können die Ehemaligen unkompliziert Informationsangebote wie z. B. das Magazin publik oder den Alumni-Newsletter abonnieren. Und auch der Kontakt mit ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen kann – ähnlich wie bei einem sozialen Netzwerk – unkompliziert gehalten und ausgebaut werden. Die hinterlegte persönliche Profilseite wird einfach um berufliche Eckdaten ergänzt. Die 2500 bisherigen Mitglieder des Ehemaligennetzwerkes wurden bis zum Jahresende über das eCampus-Angebot informiert und neue Mitglieder parallel eingeladen, sich zu registrieren. Für den Kontakt der Hochschule zu ihren Absolventinnen und Absolventen, die mit ihren beruflichen Leistungen in allen Feldern der Wirtschaft und der Gesellschaft zum Ansehen der Uni Kassel beitragen, ist dieses System ein neuer vielversprechender Baustein.

„MY HOME IS MY CASSEL“

Was verbinden Alumni mit ihrer Studienzeit in Kassel? Im Sommer 2013 wurden die Mitglieder des Ehemaligennetzwerks AlumniK im Rahmen des Wettbewerbs „My home is my cassel“ dazu aufgerufen, charakteristische Fotos aus ihrem studentischen Lebens- und Studienalltag einzureichen. Hobbyfotografinnen und -fotografen aus 32 Nationen folgten diesem Ruf und lieferten Motive von Uni-Gebäuden, dem Bergpark, Kasseler Kunst und Kasseler Landschaft. Auch historische Motive fanden sich unter den nahezu 60 Einsendungen. Eine Ausstellung der preisgekrönten Bilder war auf dem Campus Holländischer Platz zu sehen.



Ob studieren auf der Dachterrasse, unterwegs in der Karlsaue oder auf dem Weinberg – ehemalige Kasseler Studierende halten ihre Perspektiven auf die Stadt Kassel fest.

LERNEN AN REALEN SITUATIONEN: KASSEL IST REKORDHALTER

When students taking courses at the University of Kassel tackle projects, the didactic method "Service Learning" (learning through involvement) comes into play. Subject learning coupled with practical tasks is very popular with students. Instructors also profit from this close relation to practice, for example, when it opens up new fields of research for them. Kassel numbers among the record holders in subject-integrated service learning throughout Germany. Since summer 2013, funding has been provided through the study structure programme of the Hessian Ministry for Science and the Arts.

Einen Therapiegarten für ein Seniorenwohnheim planen, eine neue Website für das Mädchenhaus Kassel erstellen oder Aktionen für einen klimaneutralen Hessentag entwickeln – wenn Studierende in Lehrveranstaltungen der Universität Kassel derartige Projekte angehen, ist die didaktische Methode „Service Learning“ (Lernen durch Engagement) im Einsatz. Das fachliche Lernen verknüpft mit praktischen Aufgaben ist sehr beliebt unter den Studierenden. An Themen mangelt es nicht, da die gemeinwohlorientierten Organisationen der Region gern auf das Angebot zurückgreifen und entsprechende Wünsche formulieren. Doch auch Lehrende profitieren vom engen Kontakt mit der Praxis, z. B. wenn sich für sie dadurch neue Forschungsfelder eröffnen. Im Sommersemester 2013 wurden an der Universität Kassel 25 Projektseminare mit dieser didaktischen Methode angeboten. Damit zählt Kassel deutschlandweit zu den Rekordhaltern im fachintegrierten Service Learning. Mittlerweile verpflichteten sich 25 Hochschulen in Deutschland dazu, entsprechende Lehrangebote zur Verfügung zu stellen. Sie haben sich im „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung“ zusammengefunden. Kassel führt seit dem Frühjahr 2013 die Geschäftsstelle des Netzwerks. Dass der Trend zum Service Learning anhält, zeigt sich auch im Wechsel der Förderer. Bisher hatte der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Aktivitäten in Kassel unterstützt. Seit Sommer 2013 erfolgt die Förderung über das Studienstrukturprogramm des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.





SPIELREGELN DES MITEINANDERS GESTALTEN

Hochschulen sind ihrem Wesen nach auch Lernlabore. Doch bislang wurde unter diesem Aspekt insbesondere die Lehre betrachtet. Die Bereitschaft, sich zu entwickeln und umzudenken, gilt aber genauso für die Organisation Hochschule als Ganzes. Denn nur als „lernende Organisation“ mit der Fähigkeit zu reflektieren und systematisch Schwachstellen aufzudecken, kann eine Hochschule in der immer komplexer werdenden Gegenwart bestehen. Die Universität Kassel hat 2013 auf diesem Weg einen entscheidenden Schritt getan: Die Ergebnisse der Organisationsklimabefragung 2012 wurden analysiert und sind in konkrete Maßnahmen für eine Verbesserung der Arbeitsatmosphäre eingeflossen. Gemeinsame Visionen, offene und wertschätzende Kommunikation und Vertrauen in allen Bereichen sind erklärte Ziele dieser Entwicklungsaufgabe.

AM HERZSCHLAG DER UNI: PERSONAL UND ORGANISATIONSKLIMA

Strategic development of the University cannot succeed unless employees acknowledge the need for reform processes and are dedicated to helping to shape their surroundings. Parallel to this, the demands of an accelerated occupational world must be performable; structures and work process must be mostly free of unnecessary burdens. Learning organisational forms are very well suited to meeting the increasing external challenges in the higher education sector. Before this backdrop, the development process for improving the organisational climate was once again one of the University's central issues in 2013.

Die Universität Kassel ist gut für die Zukunft gerüstet – dennoch muss sie in den kommenden Jahren zusätzliche Herausforderungen bewältigen und in einer sich verändernden Hochschullandschaft bestehen. Die von außen herangetragenen Anforderungen treffen auf eine Organisation, die durch partizipative Ansätze, Transparenz und Kommunikation geprägt ist. Diese Organisation an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen, ist eine stete Herausforderung. Die Balance zwischen dem partizipativen Selbstverständnis und den Anpassungsleistungen muss bis in die kleinste Einheit gehalten werden. Eine strategische Entwicklung der Universität kann daher nur gelingen, wenn Beschäftigte die Notwendigkeit von Reformprozessen anerkennen und motiviert ihr Umfeld mitgestalten. Parallel müssen die Anforderungen einer beschleunigten Berufswelt leistbar, Strukturen und Arbeitsprozesse weitgehend frei von unnötigen Belastungen sein. Zufriedenheit am Arbeitsplatz und die Verbundenheit mit der Uni sind die wichtigsten Faktoren für das Engagement des Einzelnen. Die Hochschule braucht dieses Engagement, damit sie ihr volles Potenzial entfalten und auch in Zukunft eine gesunde und reibungslose Weiterentwicklung leisten kann. Genau diese kontinuierliche Weiterentwicklung ist das Merkmal einer „lernenden Organisation“.

Wandel ist für die Mitglieder einer solchen nichts Außergewöhnliches, sondern der Normalfall. Gleiches gilt für eine Ideenkultur und den Ausbau des Ideenmanagements – dies ist ebenfalls eine Zielsetzung für die kommenden Jahre. Lernende Organisationsformen sind bestens geeignet, um den steigenden externen Herausforderungen im Hochschulsektor gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund gehört der im Jahr 2012 begonnene Entwicklungsprozess rund um eine Verbesserung des Organisationsklimas auch 2013 zu den zentralen Themen der Hochschule.



BESCHÄFTIGTE BEFRAGEN UND FÜHRUNGSSTILE ÜBERDENKEN

Wie bewerten die Beschäftigten der Universität Kassel das Organisationsklima? Was denken sie über Prozessabläufe, Führungskultur und Informationsversorgung? Hochschulleitung und Personalrat entschieden 2012, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierzu zu befragen. Denn nur wenn alle Beschäftigten die Möglichkeit haben, sich zu den Bedingungen ihres Arbeitsumfeldes zu äußern, können strukturelle Schwachstellen ermittelt und ganzheitliche Verbesserungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden – also Ziele eines gesunden Organisationsklimas erreicht werden. Die Faktoren für ein gesundes und förderliches Arbeitsumfeld sind mittlerweile gut erforscht: Aspekte wie interessante Tätigkeiten, die Möglichkeit von Handlungsspielräumen, gegenseitige Unterstützung und eine kon-

How do employees rate the organisational climate at the University of Kassel? What do they think about procedures, leadership culture and provision of information? Aspects such as interesting tasks, leeway to make their own decisions, mutual support, and constructive conflict management are as important as a cooperative style of leadership and fair dealings with one another. In addition to these social factors, the flow of information between the individual areas and hierarchy levels plays an important role. Our employee survey is one way of determining the strengths and weaknesses within the organisation.

struktive Handhabung von Konflikten sind ebenso wichtig wie ein kooperativer Führungsstil und ein fairer Umgang miteinander. Neben diesen sozialen Faktoren spielt der Informationsfluss zwischen den einzelnen Bereichen und Hierarchieebenen eine wichtige Rolle. Auch müssen Aufgaben gerecht verteilt und Arbeitsabläufe bestmöglich organisiert sein. Organisationen sind durch ein komplexes Miteinander unterschiedlicher Abteilungen und Personen gekennzeichnet, die ihre Aufgaben und Zielsetzungen verfolgen. Eine optimale Interaktion zwischen den Akteuren kann nur erfolgen, wenn die einzelnen Ebenen umfassend informiert sind und Führungsentscheidungen Stärken und Schwächen der Gesamtorganisation berücksichtigen. Diese zu ermitteln, ist unter anderem die Aufgabe einer Mitarbeiterbefragung. Aus den gewonnenen Erkenntnissen müssen im Anschluss Handlungen abgeleitet und in bestehende Strukturen und Prozesse integriert werden. Dieser Entwicklungsprozess prägte das Jahr 2013. Die im Vorjahr gewonnenen Ergebnisse zeigten eine hohe Identifikation der Beschäftigten mit ihrem Aufgabengebiet und der Uni als Arbeitsort. Oftmals wurden auch das bereits vorhandene, gute Arbeitsklima und die positive Zusammenarbeit in den Teams vermerkt. Entwicklungspotenziale sahen die Beschäftigten in der Verbesserung des Informationsflusses und der Arbeitsabläufe, der Partizipation bei Entscheidungen und der Kooperation. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur Arbeitssicherheit dienen aus Sicht der Beschäftigten ebenfalls als Instrument, um das Organisationsklima noch weiter zu optimieren.

VOM FEEDBACK ZUR UMSETZUNG

So können die stetig wachsenden Anforderungen bewältigt und kann an ihnen gelernt werden. In einem solchen Klima ist jeder Einzelne mit seinen Potenzialen wichtig und trägt zum Erfolg der Hochschule bei. In den nächsten Jahren sollen die Stärken weiter ausgebaut und die Schwächen abgemildert werden: ein komplexer, vielschichtiger und langfristiger Prozess, der in Teilschritten angegangen wird. Nach Abschluss der Befragung erarbeitete die Projektgruppe „Organisationsklima“ einen Katalog mit Handlungsempfehlungen. Fünf Themenbereiche wurden identifiziert und rund 60 verschiedene Teilmaßnahmen entwickelt. Die großen Themenblöcke sind: Förderung von fairem Führungsverhalten, Partizipative Entscheidungsvorgänge und Informationsfluss, Arbeitsabläufe, Belastung und Gesundheit sowie Arbeitssicherheit. Ein Großteil der Maßnahmen ist in den vergangenen Monaten angelaufen und teilweise auch schon umgesetzt. Ausführlich informieren Webauftritt und Newsletter die Beschäftigten über den Fortgang des Projektes. Zur Förderung partizipativer Entscheidungsvorgänge wurden Modellprojekte initiiert, in denen unterschiedliche Methoden zur Einbindung der Beschäftigten evaluiert und dokumentiert werden, um sie für andere Zielgruppen nutzbar zu machen. Ebenso sollen die Informationen zwischen Verwaltung und Fachbereichen systematischer fließen. Auch hierzu sind bereits strukturelle Maßnahmen angelaufen. Neben der Intensivierung der abteilungs- und bereichsübergreifenden Kommunikation werden ausgewählte Arbeitsabläufe analysiert und optimiert.

Over the next few years, the University intends to build on its strengths and minimise its weaknesses. Upon completion of the survey, the “Organisational Climate” task force compiled a catalogue with recommendations for action. Five subject areas were identified and some 60 different component actions were developed. The major subject areas are: promotion of fair managerial behaviour, participatory decision making processes and the flow of information, work routines, stress and health, and occupational safety.



Dieser Prozess soll fortgesetzt werden. Im Themenfeld Gesundheit und Arbeitssicherheit geht es neben der Sensibilisierung der Beschäftigten und Führungskräfte um die Bekanntmachung vorhandener Angebote sowie um die Weiterentwicklung im Sinne eines integrativen Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagements. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Gestaltung des Organisationsklimas und der verschiedenen Einflussfaktoren eine dauerhafte Aufgabe ist und Zeit braucht. Ferner geht es darum, den Nutzen transparent bzw. erlebbar zu machen, umfassend in der Organisation zu kommunizieren und die Bedeutung der gemeinsamen Gestaltungsaufgabe zu betonen.

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT BRAUCHT EINE KULTUR DER ZUSAMMENARBEIT

Parallel zur Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte die Senatskommission „Innerer Dialog“ mit dem „Handbuch Faire Personalführung“ einen wichtigen Beitrag zum Gesamtpaket der Handlungsempfehlungen geleistet. Die im August 2013 im Präsidium verabschiedeten Empfehlungen zielen auf einen vertrauensvollen Umgang miteinander in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Universität Kassel. Das Handbuch informiert über Themen wie zum Beispiel Personalgewinnung, Gestaltung von Arbeitsverhältnissen und Kommunikation im Arbeitsalltag. Weitere Maßnahmen beziehen sich auf die Bekanntmachung und Weiterentwicklung des Beratungsangebots im Bereich Coaching und/oder Konfliktklärung. Insbesondere der letztgenannte Aspekt ist vor dem Hintergrund einer Verdichtung der Aufgaben ein wesentlicher Faktor. Die Universität Kassel trägt dieser Situation bereits mit einem umfangreichen präventiven Weiterbildungskatalog zu Stressmanagement, Gesundheit und Kommunikation Rechnung. Hinzu kommen Coaching für Führungskräfte, Maßnahmen zur externen Begleitung von Organisationsveränderungen und Teamtrainings für kleinere Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse der Klimabefragung 2012 haben gezeigt, dass diese Aktivitäten sinnvoll und hilfreich sind. Sie sind jedoch noch nicht systematisch miteinander verknüpft. Daher gibt es seit Oktober 2013 zunächst für eine Probephase eine externe Konfliktberatung, an die sich sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die Führungskräfte wenden können. Die Konfliktberatung unterstützt die Betroffenen bei der Klärung der Ursachen der Konflikte und der Entwicklung von Maßnahmen und Strategien zur Veränderung. Das Angebot und die Ergebnisse der externen Konfliktberatung werden regelmäßig evaluiert.

The recommendations adopted by the Presidium in August 2013 aim to promote open and trusting interaction in all areas and at all levels of the University of Kassel. The manual provides information about topics such as personnel recruitment, formation of employer-employee relationships, and communication in everyday working life. Additional measures apply to publicising and continuing development of counselling services in the area of coaching and/or conflict resolution.



SPITZENBEWERTUNG FÜR CHANCENGERECHTIGKEIT

Im August 2013 hat die Universität Kassel im sogenannten Professorinnen-Programm von Bund und Ländern eine Spitzenbewertung erhalten: Von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) ist sie als „herausragendes Vorbild für chancengerechte Hochschulen“ eingestuft worden und hat sich damit für eine Förderung qualifiziert. Wichtig für den Erfolg war das in der ersten Runde des Programms erstellte Gleichstellungskonzept. Es wurde überzeugend umgesetzt und erfolgreich weiterentwickelt. Die Gleichstellungsarbeit der vergangenen Jahre hat auch zu einer Verbesserung der Eingruppierung im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG geführt. Die Universität Kassel hat demnach „ein überzeugendes Gleichstellungskonzept [...] überwiegend bereits implementiert“. In der Stellungnahme der DFG werden besonders die Beteiligung der Fachbereiche, die Umsetzung der hessenweiten Qualitätskriterien zur Gleichstellung in den Berufungsrichtlinien und die Betreuungsvereinbarung im Rahmen der Promotion hervorgehoben. Die Betreuungsagenda trat Oktober 2013 in Kraft.



PROF. DR. ULRIKE JORDAN

SOLNET – MARIE CURIE INITIAL TRAINING NETWORK

„Seit 2004 arbeite ich in der ‚Solar- und Anlagentechnik‘ am Fachbereich Maschinenbau der Uni Kassel. Ich schätze hier besonders die Offenheit gegenüber neuen Ideen in der Forschung wie auch in der Lehre. Während das Thema regenerative Energien zum Beispiel an meiner alten Uni im Curriculum fast nicht vorgesehen war, ist diesem Themenbereich hier ein eigener, interdisziplinärer Studiengang gewidmet. An der Uni Kassel haben umweltbezogene Fächer einen hohen Stellenwert. Nicht zuletzt deshalb haben wir in Kassel eine der weltweit größten universitären Solarthermie-Forschungsgruppen. In der Doktorandenausbildung nimmt Kassel in der Solarthermie seit rund 10 Jahren eine europaweite Führungsrolle ein und ich freue mich, dass ich von hier aus das europäische Doktorandennetzwerk SolNet koordinieren darf. In regelmäßigen Abständen bieten wir Blockkurse an, um aktuelle Forschungsprobleme miteinander zu diskutieren. In Gruppen bearbeiten die Teilnehmenden zudem koordinierte Forschungsaufgaben, die dann gemeinsam via Webmeeting oder im Rahmen unserer Kurse besprochen werden. Besonders spannend wird es immer dann, wenn die Ideen aus diesen Forschungskontexten in konkrete Anwendungen umgesetzt werden. Aufbauend auf meiner Diplomarbeit wurde so beispielsweise ein neuartiger Wärmespeicher entwickelt, der es bis zum industriellen Produkt gebracht hat. Ein solcher Übergang von der Forschung in die Praxis wird den Absolventen in Kassel erleichtert, weil das Team von UniKasselTransfer hier sehr präsent ist und zum Beispiel mit der Hilfe bei der Antragstellung für EXIST-Gründerstipendien Ausgründungen gezielt unterstützt werden. Ich selbst habe die Ausgründung der Firma FSAVE Solartechnik GmbH im Jahr 2008 begleitet und freue mich sehr, dass hier inzwischen fünf Absolventen aus unserem Fachgebiet den Weg in die Selbstständigkeit gefunden haben. Für mich als Wissenschaftlerin mit Kindern ist das Angebot für die Kinderbetreuung an der Universität sehr wichtig. Das wurde in den letzten Jahren deutlich verbessert. Zum Beispiel hat mir das Frauenbüro eine Studentin vermittelt, die sich als Babysitter mehrmals in der Woche um meinen kleinen Sohn kümmert. Auch den Eltern-Kind-Raum halte ich für eine äußerst hilfreiche Einrichtung, die ich auch schon mit meinen beiden älteren Kindern nutzen konnte. Aber ich sehe auch noch Verbesserungspotenzial. In der Technical University of Denmark habe ich zum Beispiel erlebt, dass dort keine Gremiumssitzungen oder anderweitige Besprechungen nach 16.00 Uhr angesetzt wurden. Solche Regelungen erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erheblich.“

STRATEGIE DER GLEICHSTELLUNG IST ERFOLGREICH

The outstanding structure of the analysis, the review of actions and their continuing development, and broadly anchored equality throughout the university were especially praised by the German Research Foundation. In addition, the University of Kassel scored well in the ranking of the Competence Centre for Women in Academics and Research – it numbers among the twelve German universities with the most effective equal treatment policies. The University of Kassel will stick to this successful course and continue to implement its concept in order to attain its announced goals for 2018.

Die sehr gute Struktur der Analyse, die Überprüfung der Maßnahmen und deren Fortentwicklung sowie die breit verankerte Gleichstellung in der gesamten Universität wurden von der DFG besonders gewürdigt. Darüber hinaus hat die Universität Kassel im Ranking des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung gut abgeschnitten – sie gehört zu den zwölf gleichstellungsstärksten Universitäten Deutschlands. Diesen erfolgreichen Weg geht die Universität Kassel weiter und setzt jetzt die Umsetzung ihrer Konzeption fort, um ihre für das Jahr 2018 avisierten Ziele zu erreichen. Die neuen Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung des Gleichstellungskonzepts gelten vor allem für folgende Bereiche:

- **Wissenschaftliche Spitzenpositionen:** In diesem Handlungsfeld plant die Universität Kassel das Geschlechterverhältnis zwischen W2- und W3-Professuren zu verbessern und ein Gleichstellungsconsulting für die Forschung zu etablieren.
- **Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen:** Hier geht es um die Weiterführung und -entwicklung etablierter Maßnahmen zur gleichstellungsorientierten Nachwuchsförderung.
- **Akquirierung von Studentinnen für Fächer, in denen Frauen unterrepräsentiert sind:** Die Universität Kassel strebt an, die bestehenden Maßnahmen wie den Sonderfonds „Strukturelle Chancengleichheit“ weiterzuentwickeln und Impulse für Forschung und Lehre in den MINT-Fächern zu setzen.

BESONDERHEITEN DER FACHBEREICHE BERÜCKSICHTIGEN



Die Beteiligung der Fachbereiche wurde im Jahr 2013 fortgeführt. Gemeinsam mit der Vizepräsidentin der Universität Kassel haben Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche und die Frauenbeauftragten zur Erstellung von Gleichstellungskonzepten Auftaktgespräche geführt. Die Gleichstellungskommission begleitet die Umsetzung der Maßnahmen. Die Gleichstellungskonzepte berücksichtigen bei der Analyse der Fachbereichsprofile die Frauenanteile auf den wissenschaftlichen Karrierestufen und die jeweiligen Fachkulturen. So bietet beispielsweise der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften ein fachspezifisches Mentoringprogramm für Witzenhäuser Agrarstudentinnen und Doktorandinnen an, der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften einen eigenen Leitfaden für Geschlechtergerechtigkeit in Sprache und Bild und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften spezielle Informationsangebote für Schülerinnen zum Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Der Austausch mit den inzwischen 35 Frauenbeauftragten der Fachbereiche wurde neu ausgerichtet und intensiviert. Im Workshop „Professionalisierung gleichstellungspolitischer Handlungsstrategien in Personal- und Berufungsverfahren an der Universität Kassel“ erweiterten die Frauenbeauftragten ihre Kompetenzen zur Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags und bei Abläufen in Personalverfahren.

When it comes to analysing departmental profiles, the equality concepts account for the level of female representation on the respective rungs of the academic career ladder and the respective professional cultures. The interchange with the now 35 departmental women's representatives was reoriented and intensified. In the workshop "Professionalization of gender equality action strategies in personnel and appeal proceedings at the University of Kassel", the women's representatives expanded their competence for implementation of the legal mandate to achieve gender equality and processes in personnel proceedings.

KARRIERE MACHEN MIT PLAN UND HILFE VON MENTORINNEN

In addition to Hessen's state-wide qualification programs, in 2013, the University of Kassel launched its own series of workshops on strategic career planning for female doctoral candidates, postdoctoral candidates, and assistant professors, in which the up-and-coming academics prepare career steps and consolidate their interdisciplinary competencies. When awarding doctoral scholarships, the University of Kassel acknowledges applications from women in fields with low levels of female representation and applications from men and women with family responsibilities by including compensation for disadvantages in the regulations governing scholarships for doctoral candidates.

Über die hessenweiten Qualifizierungsprogramme hinaus startete die Universität Kassel 2013 eine eigene Workshop-Reihe zur strategischen Karriereplanung für Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen, in der die Nachwuchswissenschaftlerinnen Karriereschritte vorbereiten sowie überfachliche Kompetenzen stärken. Bei der Vergabe von Promotionsstipendien berücksichtigt die Universität Kassel durch die Aufnahme des Nachteilsausgleichs in die Stipendienordnung für Promovierende Bewerbungen von Frauen aus Bereichen mit niedrigem Frauenanteil und von Frauen und Männern mit Familienverantwortung. Das Projekt „Karriere-Mentoring DIVERS“ für Wissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund hat Bilanz gezogen, und die kann sich sehen lassen: Sieben Mentees gelang erfolgreich der Berufseinstieg, zwei schlossen ihre Promotion ab und zwei weitere Mentees konnten erfolgreich ein Promotionsstipendium der Universität Kassel einwerben. Das Projekt „Karriere-Mentoring DIVERS“ ist ein Gender-Diversity-Projekt, das Wege aufzeigt, Chancengleichheit herzustellen und vielfältige Talente und Potenziale für die Universität zu gewinnen. Dieses Projekt ist ein wesentlicher Baustein für das 2013 gestartete Diversity Audit „Vielfalt gestalten“. Die Universität Kassel wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in den nächsten beiden Jahren darin unterstützt, ein hochschulweites Diversity-Konzept zu entwickeln. Ziel dieses Vorhabens ist es, bestehende Diversity-Aktivitäten zu vernetzen und strategisch weiterzuentwickeln. 16 Studentinnen aus sechs Fachbereichen konnten mit Hilfe von Mentorinnen aus der Wirtschaft ihren Berufseinstieg vorbereiten. 15 Doktorandinnen und sieben Postdoktorandinnen entwickelten mit Mentoren und Mentorinnen und in Workshops ihre Karriere in der Wissenschaft weiter. Die Universität Kassel beteiligt sich an den hessenweiten Mentoringprogrammen, die durch Kassel-spezifische Angebote ergänzt werden. Dazu gehören das Mentorin-

nenNetzwerk für Studentinnen und Doktorandinnen der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer, SciMento zur Förderung von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen, die voraussichtlich an einer Karriere in der Wissenschaft interessiert sind, ProProfessur, das Mentoring und Intensivtraining für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur, sowie das Mentorinnen-Netzwerk für Witzenhäuser Agrarstudentinnen.

UNIVERSITÄT KASSEL FRAUENANTEIL	2010	2011	2012	2013
Professuren	25,3 %	26,2 %	24,7 %	25,0 %
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	38,6 %	39,6 %	40,5 %	41,9 %
Studierende	48,5 %	47,5 %	48,9 %	46,8 %
BUNDESDURCHSCHNITT FRAUENANTEIL	2010	2011	2012	
Professuren	19,2 %	19,8 %	20,4 %	
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	40,0 %	40,0 %	37,1 %	
Studierende	47,8 %	47,3 %	47,4 %	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Personalabteilung

FAMILIENGERECHT UND ZERTIFIZIERT

Im Juni 2013 übergab die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ an Vizepräsidentin Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde. Die Universität Kassel hat sich dem Audit familiengerechte Hochschule unterzogen und ist seit 2006 auditiert. Im Rahmen der erfolgreichen Re-Auditierung wurde die Arbeitsgruppe „Familiengerechte Hochschule“ eingerichtet, die die Umsetzung der in den Zielvereinbarungen genannten Maßnahmen koordiniert. Zu dieser Arbeitsgruppe gehören neben der Vizepräsidentin der Kanzler, die Vertreterinnen der Personalabteilung, das Frauen- und Gleichstellungsbüro, der Personalrat, AStA-Vertreterinnen, die Initiative Wissenschaftlicher Mittelbau, Vertreterinnen aus den Fachbereichen, Professorinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sowie die Leiterin der Kita HoPla.

PLATZ FÜR KINDER

Die Situation der Kinderbetreuung hat sich im Jahr 2013 deutlich verbessert. Im November 2013 wurde vom Studentenwerk das HoPla-Kinderhaus für 65 Kinder zwischen einem und sechs Jahren auf dem Campus eröffnet. Die Kunsthochschule richtete einen Eltern-Kind-Raum in der einstigen Pförtner-Loge ein, zwei weitere Eltern-Kind-Räume befinden sich an den Standorten am Holländischen Platz und in der Heinrich-Plett-Straße und werden als Treffpunkt oder als Ort für die flexible Kinderbetreuung der „Flying Nannies“ sehr gern angenommen. Auch die Kinderbetreuung in den Ferien wurden wieder stark nachgefragt. Die Universität Kassel konnte für die Kinder ihrer Beschäftigten und Studierenden unterschiedliche Möglichkeiten der Ferienbetreuung anbieten: Der Family Service der Universität Kassel kooperiert hierbei eng mit verschiedenen Partnern aus der Stadt Kassel. Als neue Maßnahme wurden 2013 „Mobile Kinderzimmer“ im Frauen- und Gleichstellungsbüro eingerichtet. Zum Einsatz kommen sie bei Veranstaltungen und während der Beratungsgespräche im Family Service. Damit Eltern in der Mensa am Campus Holländischer Platz in Ruhe essen können, wurde im Anbau der Mensa eine Spielecke integriert. Außerdem wurde ein Raum geschaffen, in dem Mütter ihr Kind in Ruhe stillen können. Zum ersten Mal fand in diesem Jahr der Betriebsausflug mit rund 800 Beschäftigten der Universität und ihren Familien statt. Die „Flying Nannies“ haben die Betreuung von 53 Kindern souverän und mit abwechslungsreichen Spielen im Park der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen gemeistert. Unter dem Titel „Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen hole ich aus dem Hort mein Kind – über die Vereinbarkeit unserer Lebensrollen im Alltag“ hat die Abteilung Personalentwicklung 2013 neue Workshops angeboten.



STUDIERN, ARBEITEN UND GLEICHZEITIG ANGEHÖRIGE PFLEGEN

Studium, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen, stellt immer mehr Familien vor große Herausforderungen. Um den Beschäftigten und Studierenden die Auseinandersetzung mit dem Thema Pflege von Angehörigen zu erleichtern und Hilfe zu bieten, wurden auf der Website Family Welcome und Dual Career Service der Universität Kassel unterschiedliche Beratungsangebote in der Stadt Kassel und dem Landkreis Kassel zusammengestellt und Informationen zum Thema „Hilfe und Pflege im Alter“ gegeben. Ein Fortbildungskurs für pflegende Angehörige unterstützt die Bemühungen der Universität Kassel, familiengerechte Arbeits- und Studienplätze zu bieten. Das Pilot-Projekt „alternierende Telearbeit“ wurde von bislang sechs Plätzen um weitere vier auf jetzt zehn Telearbeitsplätze erweitert. So können Beschäftigte mit Pflegeaufgaben teilweise von zu Hause aus arbeiten.

To make it easier for employees and students to deal with the topic of caring for family members and provide them with assistance, the University of Kassel's Family Welcome and Dual Career Service compiled a list of various counselling services available in the City and Administrative District of Kassel and presented information on the subject of "Assistance and Care in Old Age". A continuing education course for members who are caregivers supports the University of Kassel's effort to offer a family-friendly workplace and scholastic environment. The pilot project "Alternating Telework" was expanded. This enables employees who function as caregivers to perform some of their work tasks at home.



INTERNATIONALES

WELTWEIT VERNETZEN – KONZEPT ZUR INTERNATIONALISIERUNG ZEIGT WIRKUNG

Im dritten Jahr ihres Internationalisierungskonzepts hat die Universität Kassel vieles bewegt und Neues in die Wege geleitet: Die Hochschule hat regional Schwerpunkte in der internationalen Zusammenarbeit gesetzt, Forschungs- und Dialogpartnerschaften in der entwicklungspolitischen Kooperation mit Transformationsländern aufgebaut, ihr international orientiertes Studienangebot um neue, attraktive Programme ergänzt, eine Willkommenskultur für unsere internationalen Gäste weiterentwickelt und das Qualifikationsprofil für deutsche Studierende und künftige Hochschulabsolventinnen und -absolventen professionalisiert.

UNIKASSEL
VERSITÄT

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK

10771-11
2018/19/20

Universitätsbibliothek

Landesbibliothek und
Muhlenbergsche Bibliothek
der Stadt Kassel

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 8 – 23 Uhr

Samstag 10 – 18 Uhr

Sonntag 10 – 18 Uhr

kassel university press GmbH

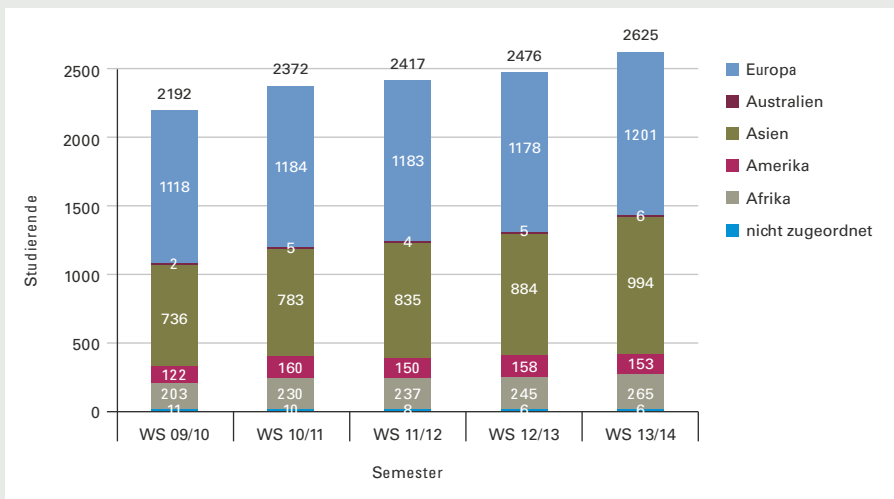


TINA SHARBATITEHRANI

INTERNATIONAL OFFICE

„Schon als Kind war ich von Marie Curie begeistert und begann, mich immer mehr für Mathematik und Physik zu interessieren. Nach meinem Abitur studierte ich Elektrotechnik an der Azad-Universität in Teheran. Am Deutschen Sprachinstitut Teheran lernte ich die deutsche Sprache, um nach dem Bachelor-Abschluss in Deutschland meinen Master zu machen. Dabei kam ich unter anderem mit Märchen der Brüder Grimm in Berührung, wobei mir Aschenputtel immer besonders gut gefiel. Dass ich mich dann ausgerechnet für Kassel als Studienort entschied, hatte jedoch nichts mit diesen Märchen zu tun. Vielmehr war es der Studiengang Elektrotechnik, der mich nach Nordhessen kommen ließ. Er genießt einen sehr guten Ruf. Zudem ist die Uni Kassel noch relativ jung und damit nicht so verstaubt wie andere traditionelle Hochschulen. Ich finde es spannend, dass die Universität auf dem Gelände einer alten Fabrik errichtet wurde. Überhaupt liebe ich die Geschichte, der man in Kassel auf Schritt und Tritt begegnet. Mein Lieblingsort in der Stadt ist die Orangerie, die ich bereits von meinem Fenster aus sehen kann. Neben meiner Tätigkeit bei der SMA Solar Technology AG arbeite ich als studentische Tutorin im International Office der Uni. Da ich selbst aus dem Ausland komme, kenne ich die Bedürfnisse der internationalen Studierenden in Kassel sehr gut. Für viele bin ich eine erste Ansprechpartnerin, und ich versuche, den neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt in allen Lebensbereichen zu helfen. Daraus sind schon viele Freundschaften entstanden, die ich sehr schätze. Als ich erfuhr, dass ich den DAAD-Preis 2013 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen erhalten soll, war ich sehr glücklich. Dieser Preis bedeutet mir sehr viel und ist ein großer Ansporn für mich. Nach meiner Masterarbeit würde ich gern noch einige Zeit in Deutschland bleiben, denn es gibt hier noch so vieles zu entdecken. Ich habe schon fast alle deutschen Bundesländer bereist.“

INTERNATIONALE STUDIERENDE



STRATEGISCH KOOPERIEREN MIT ARGENTINIEN

The concept for cooperation with Argentinean universities encompasses cooperation in teaching, research, and knowledge transfer. The planned strategic partnership revolves around joint postgraduate education and curriculum development, above all, however, research projects in environmental technology, engineering, nanostructure science and nanotechnology, architecture and urban planning, philology and the social sciences, and joint projects in the area of knowledge transfer – in cooperation with regional Hessian and Argentinean companies.

Einen Meilenstein in der strategischen Ausrichtung und in der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie setzt die Universität Kassel, indem sie ihre Beziehungen zu argentinischen Hochschulen vertieft. Das Kooperationskonzept umfasst die Zusammenarbeit in der Lehre, Forschung und im Wissenstransfer. Im Zentrum der geplanten strategischen Partnerschaft stehen die gemeinsame Postgraduiertenausbildung und Curriculum-Entwicklung, vor allem aber Forschungsprojekte in der Umwelttechnologie, den Ingenieurwissenschaften, der Nanostrukturwissenschaft und Nanotechnologie, der Architektur und Stadtplanung, in den Philologien und Gesellschaftswissenschaften sowie gemeinsame Projekte im Bereich des Wissenstransfers – in Zusammenarbeit mit regionalen hessischen und argentinischen Unternehmen. Eine Delegation, bestehend aus dem Präsidenten der Universität Kassel sowie Fachvertreterinnen und -vertretern aus verschiedenen Fachbereichen und der Entwicklungsplanung für Lehre, Forschung und Internationales, reiste im März 2013 nach Südamerika. Die Delegierten führten Gespräche mit der argentinischen Regierung sowie mit sieben Hochschulen, zu

denen bereits Austausch- und Forschungsbeziehungen bestehen. Gemeinsam mit dem argentinischen Minister für Wissenschaft, Technologie und Produktive Innovation (MINCyT), Dr. Lino Baraño, unterstrichen sie die gewinnbringenden Perspektiven einer langfristigen, strategisch ausgerichteten Lehr- und Forschungskooperation bei gleichzeitiger Einbindung des Wissenstransfers in die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen. Bei dem Besuch im MINCyT waren auch Kathrin Megerle, Wissenschaftsreferentin der Deutschen Botschaft in Buenos Aires, und Dr. Arnold Spitta, Leiter des Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrums (DAHZ), anwesend. Ein 2013 gegründetes Argentinien-Forum unterstützt die Aktivitäten der Hochschule. Für 2014 ist eine Kick-off-Konferenz zur Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte mit den sieben argentinischen Universitäten in Kassel geplant und für 2015, ebenfalls in Kassel, eine Spring Academy für argentinische Masterstudierende und Doktoranden.



GEMEINSAM FORSCHEN MIT PARTNERN AUS ÄGYPTEN, TUNESIEN UND MAROKKO

Tolerance and human rights in the Arabian-Islamic world are the focus of a series of research projects and conferences at the University of Kassel's Institute of Philosophy. Scholars from Tunisia, Egypt and other North African countries are involved in the projects. In September 2013, more than 35 Arabian and German junior academics and university teachers met in Tunis. Since January 2013, the German Academic Exchange Service has been sponsoring the research partnership "Responsibility, Justice, and a Culture of Remembrance" with the University of La Manouba in Tunisia. Partners are the universities of El Minia, Egypt, and Fès, Morocco.

Toleranz und Menschenrechte im arabisch-islamischen Raum stehen im Zentrum einer Reihe von Forschungsprojekten und Konferenzen des Instituts für Philosophie der Universität Kassel. In die Projekte sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Tunesien, Ägypten und weiteren Ländern Nordafrikas eingebunden. Im September 2013 tagten in Tunis über 35 arabische und deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Hochschullehrende aus den Fachgebieten Philosophie, Politik- und Kulturwissenschaften, Soziologie, Theologie und Geschichte, Literatur- und Kunstwissenschaft zu dem Thema „Toleranz aus transkultureller Perspektive“. Seit 2011 war das die dritte Tagung zu den grundlegenden Problemen der Begründung, Präzisierung und Implementierung von Menschenrechten. Seit Januar 2013 fördert der DAAD die Forschungspartnerschaft „Verantwortung, Gerechtigkeit und Erinnerungskultur“ mit der Universität La Manouba in Tunesien. Partner sind die Universitäten El Minia, Ägypten, und Fès, Marokko. Gemeinsam bauen sie eine interdisziplinäre, deutsch-arabische Nachwuchsforschergruppe auf. Das Projekt verfolgt das Ziel, mit einer philosophischen, literaturwissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Schwerpunktsetzung zur Modernisierung von Lehre und Forschung, zur wissenschaftlichen Innovationskraft sowie zur Demokratisierung im Partnerland beizutragen.

BRÜCKEN SCHLAGEN ZWISCHEN DEUTSCHER UND RUSSISCHER NANO-EXZELLENZ

Dreizehn deutsche und russische Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft haben sich im Projekt NanoBRIDGE zusammengetan, um Brücken zu schlagen zwischen den Expertisen beider Länder in der Nanotechnologie. Biomedizinische und bioanalytische Anwendungen sogenannter nanoskaliger Systeme zur Lösung medizinischer und diagnostischer Probleme thematisieren sie dabei ebenso wie die Verbesserung von mechanischen und elektronischen Materialeigenschaften. Koordiniert wird das vom BMBF geförderte Netzwerk durch das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel. Mit Workshops, Fachforen und der Präsenz auf russischen Messen und Konferenzen legt NanoBRIDGE den Grundstein für deutsch-russische Partnerschaften und erarbeitet Konzepte für gemeinsame Aus- und Fortbildungen, beispielsweise durch den Austausch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Kassel waren auf der internationalen Konferenz „Fundamentals of Laser Assisted Micro- & Nanotechnologies (FLAMN-13)“ vertreten, die im Juni 2013 an der Staatlichen Universität für Informationstechnologie, Mechanik und Optik St. Petersburg veranstaltet wurde.

Thirteen German and Russian partners from the worlds of academia and business have joined forces in the NanoBRIDGE project to build bridges between the nanotechnology expertise of both countries. Biomedical and bioanalytic uses of so-called “nanoscale systems” for the solution of medical and diagnostic problems are a central topic of this project, as is the improvement of mechanical and electronic properties of materials. The network, which is funded by the German Federal Ministry for Economics and Research, is being co-ordinated by the East West Academic Centre at the University of Kassel.

NANO UND SPORT IM SOMMER STUDIEREN

Zwei neue, international orientierte und englischsprachige Programme mit Partnerhochschulen aus aller Welt waren erfolgreich und erweitern das bestehende Kurzzeitstudium-Angebot an der Universität Kassel: Im Sommer 2013 fanden erstmals internationale Summer Universities in den Nanostrukturwissenschaften und in der Sportwissenschaft statt, die „ISU Nano“ und die „IS4“. Die elf Studierenden der „ISU Nano“ aus Kanada, Mexiko, China, Macao und Ägypten konnten im Fachprogramm die verschiedenen Facetten von Biologie, Chemie und Physik in den Nanostrukturwissenschaften und der Nanotechnologie erkunden und Einblicke in den praktischen Nutzen der Nanotechnologie nehmen. Die Themen lauteten „Nanopartikel im Alltag“ oder die „Verbindung von Nanostruktur- mit den Neurowissenschaften“. Im Jahr 2014 wird es wieder eine Nano-Summer-School geben: „Discovering Nano Science in the Heart of Germany“.

Zur „International Summer School of Sport Science (IS4)“ kamen Studierende aus China, dem Irak, Kanada, Mexiko, den Niederlanden und den USA – eine Internationalität, die sich auch in der Besetzung der Gastdozenten spiegelte. Im Studienprogramm wurden neben Fragen zur Leistungsphysiologie, Sportsoziologie und Angewandten Sportpsychologie auch Projekte zur Angewandten Biomechanik durchgeführt, u. a. beim sogenannten Kiiqing, einer Nationalsportart in Estland. In den nächsten Jahren soll diese Summer School mit dem in Kassel erstmals erprobten Format in Trinidad & Tobago, China, Kanada und danach wieder in Kassel ausgerichtet werden. Alle Summer Universities bieten zusätzlich zum Fachstudium ein Kulturprogramm an, in dem die internationalen Studierenden Kenntnisse in der deutschen Sprache erwerben und Einblicke in die Kultur von Region und Land erhalten.

WILLKOMMEN: GÄSTE PROFESSIONELL EMPFANGEN

Die Universität Kassel will ihren Gästen aus dem Ausland das Kommen und den Aufenthalt so einfach wie möglich machen – ob es sich um Gastwissenschaftlerinnen, Gastwissenschaftler, Promovierende oder Studierende handelt. Dafür hat die Universität ein Konzept entwickelt, das seit Mai 2013 umgesetzt wird und die Willkommenskultur verbessert. „Willkommen in Kassel!“ beinhaltet persönliche Betreuung, Beratung und Weiterbildung, Informationsvermittlung und einen Veranstaltungskalender für ihre internationalen Gäste. Die geplante Vernetzung des umfassenden Betreuungsangebots mit Angeboten der Stadt Kassel und Vertretern regionaler Unternehmen wird darüber hinaus vielseitige Möglichkeiten zur Begegnung der internationalen Gäste mit der deutschen Hochschulöffentlichkeit sowie mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kassel schaffen. Zum Wintersemester nahmen 350 neue internationale Studierende und Promovierende an der Orientierungswoche teil. Mitfinanziert wird das Projekt vom Europäischen Sozialfonds, es sieht langfristig die Einrichtung eines ansprechenden Begegnungszentrums vor.



INTERKULTURELLE QUALIFIKATIONEN FÖRDERN

Fachübergreifende und interkulturelle Qualifikationen werden auf dem Arbeitsmarkt zunehmend nachgefragt. Während das Fachwissen nach Abschluss eines Studiums als selbstverständlich vorausgesetzt werden kann, sind Berufsbefähigung (employability) und soft skills im Portfolio von Bewerberinnen und Bewerbern wesentliche Beschäftigungskriterien. Dabei gewinnen in einer globalisierten Welt Kommunikationsfähigkeit und interkulturelle Kompetenz vor allem in internationalen Arbeitszusammenhängen immer mehr an Bedeutung. Das Sprachenzentrum des Internationalen Studienzentrums (ISZ) der Universität Kassel und das Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache bieten deutschen und internationalen Studierenden ein umfangreiches Programm für Schlüsselqualifikationen an. Die Nachfrage nach diesen Qualifikationsangeboten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen: Im Studienjahr 2012/13 nahmen am ISZ mehr als 1800 Studierende an Kursen im Bereich der Schlüsselqualifikationen und Fremdsprachen teil. Das Fachgebiet für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache fördert mit Trainingsangeboten vor allem berufsorientierte, interkulturelle und fachkommunikative Kompetenzen bei internationalen Studierenden und Hochschulabsolventen.

INTERNATIONALE STUDIERENDE	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14
Bildungsausländer	1.570	1.677	1.665	1.689	1.767
Bildungsinländer	629	700	755	787	858
Deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	258	308	334	333	332

INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2013/2014)

2625 aus rund 160 Ländern, u. a.:

1201 aus Europa, darunter:

- 439 Türkei
- 119 Russische Föderation
- 75 Ukraine
- 65 Polen
- 62 Italien
- 44 Spanien
- 41 Kroatien
- 36 Bulgarien
- 31 Griechenland
- 30 Bosnien und Herzegowina

994 aus Asien, darunter:

- 272 China (VR)
- 95 Iran
- 57 Pakistan
- 54 Syrien
- 54 Indien
- 44 Indonesien
- 44 Vietnam
- 40 Saudi-Arabien
- 39 Afghanistan
- 37 Bangladesh
- 25 Kasachstan

265 aus Afrika, darunter:

- 60 Kamerun
- 33 Ägypten
- 30 Marokko
- 21 Ghana
- 18 Tunesien
- 15 Nigeria

153 aus Amerika, darunter:

- 30 USA
- 25 Kolumbien
- 19 Brasilien
- 16 Mexiko
- 12 Peru
- 10 Ecuador
- 8 Chile

CAMPUS



BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT

Noch prägen Baukräne das Bild. Sie sind weit sichtbare Zeichen für das rasante Wachstum und die Veränderungen auf dem Campus am Holländischen Platz. Der 2012 begonnene Bau der Kindertagesstätte mit 65 Plätzen wurde im November 2013 fertiggestellt, hier herrscht jetzt junges buntes Leben. Sie ist aber lediglich das erste fertiggestellte Neubauprojekt von vielen auf dem Campus Nord: Beim angrenzenden Wohnheim für Studierende ist der Rohbau vollendet, und dort werden voraussichtlich im Herbst 2014 150 Studierende ein Dach über dem Kopf finden. Begonnen wurde 2013 mit dem Neubau des Institutsgebäudes Architektur – Stadtplanung – Landschaftsplanung, der zügig vorangeht. Jenseits der Moritzstraße wächst seit 2011 das Hörsaal und Campus Center (HCC). Der Rohbau stand hier im Oktober, nun kommen die Feinheiten. Seit die Fassadenarbeiten begonnen haben, zeichnet sich für alle sichtbar die künftige äußere Gestalt des Gebäudes ab. Das Jahr auf dem Bau ging feierlich zu Ende: Im Dezember hat die Universität am neuen zentralen Platz das Richtfest für das HCC gefeiert.



SABINE ALBUS

BETREUERIN IN DER UNI-KITA

„2013 war ein intensives und arbeitsreiches Jahr, aber auch ein Jahr des Ankommens. Im November sind unsere vier Kita-Gruppen in das neue HoPla-Kinderhaus gezogen, das auf dem Campus Nord entstanden ist. Wie die Kinder das Haus in Besitz genommen haben, das war schon etwas Besonderes.

Eigentlich habe ich Grundschulpädagogik studiert, ich arbeite aber seit sechs Jahren für das Studentenwerk in der Kinderbetreuung. Es ist eine tolle Aufgabe: Jedes Kind, auch das kleinste, hat schon seine eigene Persönlichkeit. Die Kinder dabei zu begleiten, wie sie sich entfalten, das finde ich wunderbar. Jeder Tag mit ihnen ist anders. Anfangs haben wir nur eine Krippengruppe betreut, in den Systembauten an der Ahna. Das war natürlich ein Provisorium, aber wir haben es uns so schön eingerichtet, wie es nur ging. Ich erinnere mich zum Beispiel, wie ein großer, dunkelgelber Teppich einen ganzen Raum behaglich gemacht hat.

Im vergangenen Jahr hat das Studentenwerk die Kinderbetreuung stark ausgebaut: Es gibt jetzt drei Krippen- und eine geöffnete Gruppe; das Team hat sich vervierfacht. Zwei Gruppen sind in den Systembauten geblieben, zwei kamen übergangsweise in dem Haus des Studentenwerks in der Wolfhager Straße unter, bis das neue Kinderhaus fertig war. Wir alle, Kinder und Betreuerinnen, haben auf den Umzug hingefiebert und mit den größeren Kindern immer wieder die Baustelle besucht.

Anfang November sind wir feierlich in das neue Haus eingezogen. Mit allen Kindern und ihren Eltern haben wir uns in den alten Gruppenräumen getroffen und sind dann herübergelaufen, um den Kleinen den Wechsel begreifbar zu machen. Die kleinen Forscherinnen und Forscher haben das neue Haus wie selbstverständlich angenommen, neugierig erkundet, es war sofort ihres. Es ist ein wunderschönes Gebäude: groß, hell, freundlich, offen. Ein Haus voller Leben.“

MODERN WACHSEN MIT DEM HOCHSCHULPAKT 2020

Growth costs money and must be well planned: In addition to funds the State of Hessen's HEUREKA construction programme, the University also receives money for construction projects from the 2020 University Pact, which is funded jointly by the federal government and the states. In the initial funding phase covering the years 2012 and 2013, this amounted to around five million Euros. The University used most of this money (approx. 3.2 million Euros) to modernise auditoriums and seminar rooms at the Holländischer Platz, Wilhelmshöher Allee, and Witzenhausen sites.

Wachstum kostet Geld und will gut geplant sein: Neben den Mitteln aus dem HEUREKA-Bauprogramm des Landes Hessen erhält die Universität auch aus dem Hochschulpakt 2020 Geld für Bauprojekte, gemeinsam getragen von Bund und Ländern. In der ersten Förderphase der Jahre 2012 und 2013 waren es rund fünf Millionen Euro. Den überwiegenden Teil davon (rund 3,2 Millionen Euro) wendete die Universität für die Modernisierung von Hörsälen und Seminarräumen an den Standorten Holländischer Platz, Wilhelmshöher Allee und Witzenhausen auf. Weitere Mittel flossen in die Ausstattung von Seminarräumen an allen Standorten, die Schaffung studentischer Arbeitsplätze, die Renovierung von Büroräumen für zusätzliche Tutorien, Desktopvirtualisierungen und die Anmietung von Räumen für Seminare, Vorlesungen und andere Veranstaltungen. Für weitere rund 473.000 Euro wurde ein festes E-Assessment-Center am Standort Holländischer Platz aufgebaut und eingerichtet. Anfang 2013 bewilligte das Land Hessen in der zweiten Förderphase weitere rund zwölf Millionen Euro für ein Bauprogramm, mit dessen Umsetzung die Universität umgehend begann: der Erweiterung des Gebäudes Ingenieurwissenschaften III auf dem Campus Holländischer Platz. Auch hier brauchen alle mehr Platz, darum wird der Bau in Teilen um ein Geschoss aufgestockt. Auf 930 Quadratmetern entstehen neue Seminarräume, Büros sowie Praktikumsräume für Studierende. Vorgesehen sind zudem die Erweiterung der Bibliothek Witzenhausen Nordbahnhofstraße durch einen Lese- und Arbeitsbereich und die Sanierung von Räumen im ehemaligen Henschel-Verwaltungsgebäude am Holländischen Platz. Zusätzliche Räume entstehen für das Institut für Sport und Sportwissenschaft. Neue Computerpoolräume und die Modernisierung von Praktikums- und studentischen Arbeitsräumen in den technischen Fachbereichen sind ebenfalls geplant. Ein weiteres Projekt ist der Neubau eines studentischen Selbstlernzentrums auf dem Campus Nord: Hier entstehen auf 600 Quadratmetern vor allem Lern- und Gruppenarbeitsräume mit Laptop-Anschlussmöglichkeiten.

IDEEN SCHMIEDEN IM SCIENCE PARK KASSEL

Der Science Park wird eine interdisziplinäre Ideen- und Gründerschmiede auf dem Campus Nord. Unter dem Motto „Ideen erfolgreich machen“ wurde im April der Grundstein gelegt und bereits im September Richtfest gefeiert. Hier werden Unternehmen auf Absolventinnen und Absolventen sowie junge Start-ups treffen und können gegenseitig Ideen und Produkte kennenlernen. Der Science Park wird auf einer Fläche von 6000 Quadratmetern flexible und vielfältig gestaltbare Räume bieten. Im Science Park werden Uni-KasselTransfer, die Gründungsberatung Inkubator, die GINo mbH als Patentvermarktungsagentur und Patentinformationszentrum sowie die UNIKIMS Management School einziehen. Insgesamt wird das Gebäude Platz für 30 bis 60 junge Unternehmen bieten. Die Baukosten von rund 15 Millionen Euro tragen die Stadt Kassel, das Land Hessen sowie die Universität Kassel. Bauherr, Träger und Betreiber ist die eigens dafür gegründete Science Park Kassel GmbH, deren Eigentümer zu jeweils 50 Prozent die Stadt Kassel sowie die Universität Kassel sind. Zur Finanzierung trägt die Stadt Kassel rund sieben Millionen, das Land Hessen rund siebeneinhalb Millionen (aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE) und die Universität rund eine halbe Millionen Euro bei.

The Science Park is becoming the foundry for interdisciplinary ideas and business ventures on the North Campus. The cornerstone was laid in April under the motto “Making ideas successful”, and the topping-out ceremony was held already in September. Here, business will come together with graduates and fledgling start-ups and be able to become acquainted with one another’s ideas and products. The Science Park will offer flexible and variable spaces in an area measuring 6,000 square metres.



MILLIONEN-SCHÄTZE GESICHERT

In its Murhard Library building, the University Library houses a treasure trove of manuscripts with a total value of nearly 200 million Euros. The State of Hesse recognised the urgent need for renovations to the building and included the necessary funds in the university expansion budget. Since fall 2013, the most valuable part of the University's written cultural heritage is accommodated in a new highly secure, burglar-proof strong room that satisfies stringent climate requirements. The library building will be refurbished completely during the period 2014–2016 and, in addition, a modern annexe will be added.

Handschriftenschatze im Gesamtwert von fast 200 Millionen Euro lagern in der Universitätsbibliothek im Gebäude der Murhardschen Bibliothek. Das Bauwerk muss dringend saniert werden, denn die letzte Grundsanierung nach den kriegsbedingten Zerstörungen entspricht im Wesentlichen noch dem technischen Stand der 1950er-Jahre. Gutachter haben festgestellt, dass bei Feuer kein Widerstand im Gebäude die Flammen bremsen oder löschen könnte, und das heißt, man riskiert einen Totalverlust der Schätze. Die latente Gefahrensituation erzwang schnellstmögliche Maßnahmen für den einmaligen, besonders wertvollen Bestand. Das Land Hessen hat die Dringlichkeit erkannt und die erforderlichen Mittel in dem Hochschulausbaubudget für die Universität Kassel eingeplant. Zunächst mussten die 100 kostbarsten Handschriften ausgelagert werden, sodass bereits seit Herbst 2013 in einem neuen hochgesicherten Tresorraum unter den erforderlichen strengen klimatischen Anforderungen – permanent 19 Grad Celsius und 50 Prozent relative Luftfeuchtigkeit – der wertvollste Teil des schriftlichen Kulturerbes der Universität einbruchssicher deponiert wird. Die Grundvoraussetzungen hierfür sind im Bereich des ehemaligen Ausstellungstresors gegeben, der 1978 für die Unterbringung der Immenhäuser Gutenbergbibel als Ausstellungsfläche geschaffen wurde. Auch diese Räumlichkeiten mussten für die neuen Aufgaben ausgestattet werden. Hierzu gehörten neben modernen Elektroinstallationen und einer Klimaanlage vor allem auch die Erfüllung höchster Anforderungen an den Einbruch- und Brandschutz. Das Gebäude wird ab 2014 bis 2016 vollständig saniert und erhält zusätzlich einen modernen Anbau.

SPORTWISSENSCHAFT UMGEZOGEN

Seit Juli hat das Institut für Sport und Sportwissenschaft einen neuen Platz: Das 1452 Quadratmeter große Gebäude in der Damaschkestraße ist nach eineinhalbjähriger Bauzeit planmäßig fertiggestellt und ergänzt den öffentlichen Sportstandort rund um das Auestadion in idealer Weise. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft ist nach dem Institut für Musik die zweite Fachgruppe, die den Standort im Stadtteil Oberzwehren verlässt. Die Baukosten einschließlich Ersteinrichtung betragen knapp 4,5 Millionen Euro, davon entfielen 643.000 Euro auf das gemeinsam mit dem Neubau errichtete Fitnesszentrum, das vom allgemeinen Hochschulsport betrieben wird. Im Untergeschoss ist das neue Institutsgebäude mit der 1984/85 eröffneten Auepark-Sporthalle verbunden, welches jedoch einen eigenständigen Baukörper bildet.



MITTAGESSEN MIT DEM BLICK INS GRÜNE

Since January 2013, the central canteen at Holländischer Platz boasts a new dining room. It was officially dedicated at the start of the semester. This annexe added over 2,000 square metres of additional floor space to the canteen in order to keep pace with increased demand and satisfy the hunger of students and employees. The central canteen now serves up to 4,700 meals each day. The new annexe offers 433 seats, plus some 600 seats in the old dining room.

Die Zentralmensa am Holländischen Platz hat seit Januar 2013 einen neuen Speisesaal, er wurde zum Semesterbeginn offiziell eingeweiht. Mit diesem Erweiterungsbau hat die Mensa gut 2000 Quadratmeter zusätzliche Nutzfläche erhalten, um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden und den Hunger von Studierenden und Mitarbeitenden zu stillen: Täglich werden jetzt in der Zentralmensa bis zu 4700 Essen ausgegeben. Der Neubau bietet 433 Plätze, hinzu kommen rund 600 Plätze im alten Speisesaal. Den neuen Saal bereichern eine Kaffeebar und eine Spielecke. Die Stahl-Glas-Konstruktion schwebt über dem Wirtschaftshof der Mensa und wirkt damit zugleich solide und luftig; das Innere ist hell, die großen Fensterflächen geben den Blick frei auf das Flüsschen Ahna. Auch in den bisherigen Gebäudebestand der Mensa wurde investiert: Die neue Essensausgabe wartet mit einem erweiterten Angebot auf. Küche und Spülküche wurden umgebaut und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Mit der Vergrößerung des Personal- und Verwaltungsbereichs ist die Nordfassade entlang der Moritzstraße umgestaltet, und es gibt jetzt einen barrierefreien Zugang. Die Gesamtbaukosten für Umbau und Erweiterung der Mensa betragen rund 16 Millionen Euro.



RÄUME BESSER NUTZEN



Der Veranstaltungsort wird verlegt, Anfangszeiten haben sich geändert oder die Größe des Raums passt nicht zur Anzahl der Studierenden oder zum Anlass: Damit der vorhandene Platz effektiv genutzt werden kann und alle Beteiligten über die gleichen Informationen verfügen, wurde erstmals im Wintersemester der Bedarf an Lehrveranstaltungsräumen über das Programm HIS-LSF geplant. HIS heißt die Hochschul-Informationen-System GmbH, LSF steht für Lehre, Studium, Forschung. Eine direkte Buchung der Räume erfolgt über Raumanfragen, die für die Semesterplanung bis zu einem festgelegten Stichtag in das System eingetragen werden. Anschließend werden die Raumvergabe und die Buchungszusage durch den Raumverwalter bestätigt. Alle mit den Planungen von Lehrveranstaltungen beschäftigten Personen der Hochschule konnten Schulungen mitmachen, eingeführt wurde HIS-LSF für die Raumvergabe zunächst am Standort Holländischer Platz. Die übrigen Standorte werden schrittweise angeschlossen. Durch die direkte Verknüpfung von Lehrveranstaltungen und zugehörigen Räumen ist künftig jederzeit ein aktuelles Vorlesungsverzeichnis verfügbar und online einsehbar, in dem sämtliche Termin- und Raumänderungen während des Semesters sowie zusätzliche Veranstaltungen erfasst sind.

UMWELTFREUNDLICH ZUR UNI UND ZURÜCK

Mit klugem Mobilitätsmanagement die Umweltbilanz der gesamten Universität verbessern – das ist das Ziel der Arbeitsgruppe „effizient mobil“. Die Gruppe hat im Herbst einen umfassenden Bericht vorgelegt, der zeigt, wie es geht. Dabei steht der Campus Holländischer Platz im Mittelpunkt. Die Arbeitsgruppe entwickelt Konzepte und Maßnahmen, die die Entscheidung für Fahrrad, Bus, Bahn, Fußweg oder das Mitfahren im Auto leichter machen. Dazu gehören neben Angebotsverbesserungen im Umweltverbund (Fuß-, Radverkehr, ÖPNV) die Förderung des Jobtickets oder Kooperationen für die Nutzung des Fahrradvermietensystems „Konrad“. Ein eigenes Mitfahrnetzwerk hat die Universität beim Anbieter „flinc“ eingerichtet, einer Ausgründung der TU Darmstadt. Mit rund 350 Mitgliedern und annähernd 4000 angemeldeten Fahrten von der Einführung im Oktober bis zum Ende des Jahres ist flinc ein zusätzliches Mobilitätsangebot, das CO₂ und Kosten spart. Der AG „effizient mobil“ gehören neben Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Abteilungen der Universitätsverwaltung die Uni-Fachgebiete Integrierte Verkehrsplanung-Mobilitätsentwicklung, Verkehrsplanung und Verkehrssysteme sowie der AStA an. Enge Kooperationen bestehen mit externen Verkehrsexperten, mit der Stadt Kassel sowie der Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG). Ein Mobilitäts-Informationsportal ist eingerichtet unter www.uni-kassel.de/go/effizient-mobil/; es wird sukzessive erweitert.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2013	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111.578.000 €
1991 bis 1995	110.974.000 €
1996 bis 2000	49.180.000 €
2001 bis 2012	115.089.994 €
2013	22.715.344 €
1986 bis 2013	409.537.338 €

ABFALL BESSER TRENNEN



Mehr Studierende und mehr Fläche heißt mehr Müll: Vor dem Hintergrund der Campuserweiterung hat sich die Universität Kassel bereits 2010 das Ziel gesetzt, ein optimiertes Abfallwirtschaftssystem einzuführen. Die Abteilung BauTechnik Liegenschaften hat in der Gruppe Arbeits- und Umweltschutz ein Abfallerfassungssystem für die Bestandsflächen entwickelt, das auf die Campuserweiterung im Norden des Holländischen Platzes übertragen werden kann. Nach umfangreichen Erhebungen und Testreihen wurde 2013 gehandelt: Es gibt jetzt eine erweiterte Abfalltrennung durch ein verbessertes Behälterangebot für Wertstoffe/Gelber Sack, Altpapier, Restmüll und Bioabfälle (nur in Teeküchen), der Einsammelprozess durch Nutzer, Reinigungspersonal und Hausmeister wurde effektiviert und die Logistik durch den Bau von Wertstoffpavillons und zentralen Wertstoffhöfen (Campus Nord/Süd) geändert. 2014 werden die baulichen und vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sein, um das optimierte Abfallwirtschaftskonzept auf dem gesamten Campus Holländischer Platz umsetzen zu können. Anschließend wird es auch an den anderen Standorten der Universität eingeführt.



IN ALLE RICHTUNGEN OFFENBLEIBEN

Die Universitätsstadt Kassel wurde im Jahr 2013 von zwei großen Ereignissen im öffentlichen Raum geprägt: 1100 Jahre Stadtgeschichte wurden zwölf Monate lang in allen Stadtteilen mit Jubiläums-Veranstaltungen gefeiert, und der Hessestag ließ die nordhessische Stadt eine Woche lang zum Magneten werden. Die Universität hat die Gelegenheit genutzt, sich den zahlreichen Besuchern und Gästen zu präsentieren. Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen gestaltet, Bühnen für universitäre Kultur, Musik und Sportakrobatik bespielt, Führungen und Ausstellungen konzipiert und ausgewählte Literatur auf die Straße gebracht. Auch im Jahr nach der documenta sind die Ausstellungs- und Veranstaltungsorte der Kunsthochschule im städtischen Kontext erhalten geblieben, haben Rektorat und Präsidium die Werke der Gastkünstlerinnen und -künstler verschiedener Klassen präsentiert. Mit Prof. Joel Baumann, dem neuen Rektor der Kunsthochschule, wird diese Öffnung zur Stadt und in andere Bereiche der Universität weitergeführt.



PROF. JOEL BAUMANN

REKTOR KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

„Wäre ich heute Student, ich würde gern an der Kunsthochschule Kassel studieren. Hier wird eine Offenheit gelebt, wie sie – rückblickend betrachtet – gut zu mir gepasst hätte. Im Unterschied zu vielen anderen Kunsthochschulen ist das Studium in Kassel weniger verschult und eher geprägt von einer Atmosphäre der Durchlässigkeit und Wahlfreiheit. Junge Leute, die diese Freiheit brauchen, um sich zu entfalten, finden hier optimale Bedingungen vor. Als Rektor setze ich mich dafür ein, dass die Kunsthochschule Kassel die beste Kunsthochschule wird, die sie sein kann. Damit meine ich: die Ausstattung weiter modernisieren, im ständigen Dialog mit den Lehrenden Ideen für bestmögliche Arbeitsbedingungen entwickeln und Studierende gewinnen, die zu unserem Profil passen und uns bereichern. Wichtig ist mir außerdem, die Kunsthochschule im In- und Ausland gut zu vernetzen. Deshalb will ich zukünftig auch die Alumni stärker in das tägliche Geschehen einbinden. Als eine Art „Agenten“ der Kunsthochschule können sie viel dazu beitragen, Kassel noch sichtbarer zu machen – auch international, denn viele Ehemalige haben inzwischen Firmen im Ausland gegründet. Der Blick über den Tellerrand zeichnet die Kunsthochschule Kassel aus. Das zeigen auch die vielen politischen und gesellschaftlichen Themen, mit denen sich die Studierenden beschäftigen: Wie sieht die Arbeit der Zukunft aus? Führen die neuen Technologien zum Überwachungsstaat? Funktioniert Kapitalismus ohne Demokratie? Bei solchen Fragen gibt es oft Überschneidungen mit anderen Fachbereichen der Uni Kassel, was immer wieder zu spannenden interdisziplinären Projekten führt. Von diesen Kooperationen profitieren beide, die Kunsthochschule und die jeweiligen Fachbereiche.“



DIE UNI KASSEL AUF DEM HESSENTAG

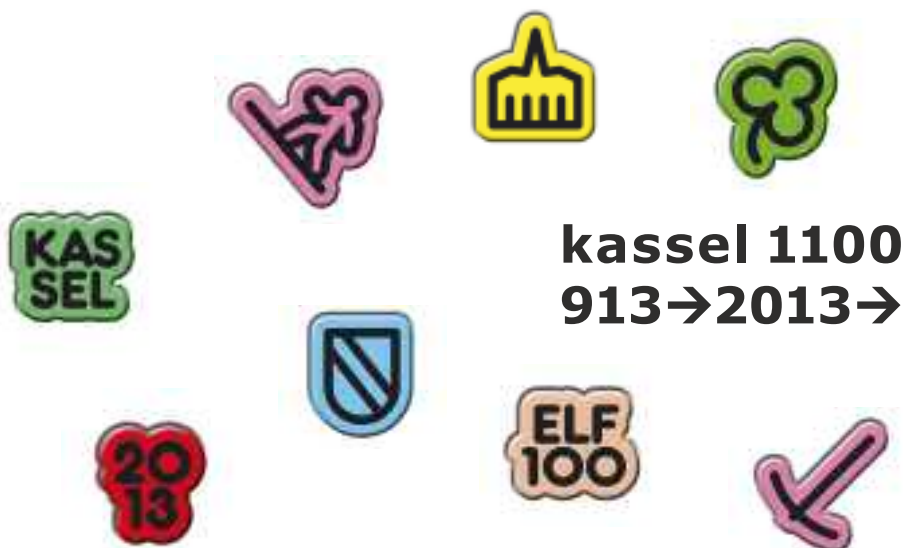
Mit einem umfangreichen Programm präsentierte sich die Universität auf dem Hessestern, der im Juni eine ganze Woche lang das Kasseler Stadtbild prägte. Insgesamt 1,83 Millionen Gäste – nicht nur aus Hessen – kamen zu den zahlreichen Veranstaltungsorten in der Stadt. Informations- und Mitmachangebote der Fachbereiche am Gemeinschaftsstand der Wissenschaftsoffensive Hessen wurden von vielen Besuchern des Hessesterns mit großem Interesse angenommen. Eine zentrale Bühne bot die Plattform für einen ganzen Tag Universitätskultur mit Musik, Performance, Sportakrobatik und Theater. Rund 120 Akteure, davon überwiegend Studierende, zeigten ihr akademisches, künstlerisches und körperbeherrschendes Talent, und etwa ebenso viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trugen mit professionellem Engagement zum Gelingen bei.



1100 JAHRE KASSEL: DIE UNIVERSITÄT FEIERT MIT

„From Royal Court to City“ is the title of a book by the Director of the Department of Medieval History, which she presented on the occasion of the city's celebration of its 1100th anniversary in late 2013. In January, the year-long celebration was opened by the lecture series „Kassel – City History from 913 to 2013“. Since summer, the project „Making Literature in Kassel Audible and Visible“ has commemorated Kassel authors with signs around the city. Other projects were the development of the corporate design for the anniversary year by the College of Art, the project „Working in Kassel“, the volume „Kassel in the Modern Age“ and the project „Math and the City“.

„Vom Königshof zur Stadt“ ist der Titel des Buchs von Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, Leiterin des Fachgebiets Mittelalterliche Geschichte, das sie anlässlich des Stadtjubiläums Ende 2013 präsentierte. Es beleuchtet die Anfänge der Stadt Kassel im Mittelalter. Im Januar hatte die Vortragsreihe „Kassel – Stadtgeschichte 913 bis 2013“ das Festjahr eröffnet. Zwar ist die Hochschule ein verhältnismäßig junger Teil der 1100 Jahre alten Stadt, allerdings ein lebendiges und impulsgebendes Element. Entsprechend vielfältig war die Beteiligung der Universität am Jubiläumsprogramm. Seit Sommer erinnert das Projekt „Literatur in Kassel hör- und sichtbar machen“ mit Schildern im Stadtbild an Kasseler Schriftstellerinnen und Schriftsteller, viele von ihnen sind (fast) in Vergessenheit geraten – von Hans Jürgen von der Wense über Marie Calm bis zu Salomon Hermann Mosenthal. Weitere Projekte waren die Entwicklung des Corporate Designs des Jubiläumsjahrs durch die Kunsthochschule; das Projekt „Arbeiten in Kassel“, das die Veränderungen der Arbeitswelten in der Stadt aufzeichnete; der Band „Kassel in der Moderne“; das Projekt „Math and the City“ mit Kassel-spezifischen Mathematik-Aufgaben oder die „Kassel-Karaffe“, ein neues, offizielles Geschenk der Stadt Kassel für repräsentative Zwecke, das aus einem Wettbewerb unter Studierenden der Kunsthochschule hervorgegangen ist.



TAUSCHE SCHÄDEL GEGEN MUMIE

Historische Fundstücke wurden früher unter Wissenschaftlern oft zu Forschungszwecken verliehen. Wie ein Fundstück zum Forschungsobjekt wird und welchen Weg Wissen gehen kann, zeigten Kasseler Studierende im Spohr Museum. Im Rahmen des Kunstwissenschaftsprojekts „Wissenswege“ gestalteten sie die Ausstellung „Tausche Schädel gegen Mumie – Forscherdrang und Sammellust in Kassel im 18. Jahrhundert“. Den Weg vom Finden über das Katalogisieren und Erforschen bis hin zum Ausstellen des Objekts verbildlichten die Studierenden auf unterschiedliche Weise – mithilfe von Filmen oder Briefen bis hin zu Fundstücken wie Pflanzen und Gestein.

At the Spohr Museum, Kassel students demonstrated how an artefact becomes an item of research and what paths knowledge may take. Within the scope of the art history project “Paths of Knowledge”, they mounted the exhibition “Will swap skull for mummy – intellectual curiosity and the art of collecting in 18th century Kassel”.

GRIMM-PROFESSORIN BEKOMMT BÜCHNER-PREIS

Wenige Tage bevor die Schriftstellerin Sybille Lewitscharoff die Grimm-Professur 2013 an der Universität Kassel antrat, erkannte ihr die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung den Georg-Büchner-Preis zu, den bedeutendsten Preis für deutschsprachige Literatur. Als Grimm-Professorin sprach Lewitscharoff in der Kunsthochschule über ihr „Dante“-Projekt, zudem leitete sie ein Seminar über Stilfragen und ethische Prinzipien des Schreibens und las aus ihrem Roman „Blumenberg“. In ihrer Literatur vereine sie Ironie, Witz und poetische Weltzugänge – unter anderem damit war die Verleihung der Grimm-Professur 2013 an Sybille Lewitscharoff begründet worden. Die Grimm-Professur wird seit über 20 Jahren von der Universität Kassel mit Unterstützung der Kasseler Sparkasse verliehen. Die Hochschule will so zum Austausch zwischen Literaturwissenschaft und Gegenwartsliteratur beitragen.

Grimm Professor and author Sybille Lewitscharoff, winner of the 2013 Büchner Prize, spoke at the College of Art about her “Dante” project, in addition to leading a seminar about style issues and ethical principles in writing as well as reading from her novel “Blumenberg”.

ZAUBERHANDSCHRIFT ENTSCHLÜSSELT

One special new acquisition by the manuscript department garnered national media attention. In fall 2012, the University Library bought a manuscript with peculiar, oriental looking letters from a collector who had very recently acquired the outwardly rather nondescript and already somewhat battered paper manuscript from a dealer in Witzenhausen. The entire manuscript can be viewed in the University Library's on-line archive ORKA. A complete transcription into plain text is in preparation.

Eine besondere Neuerwerbung der Handschriftenabteilung sorgte für überregionales Medieninteresse: Im Herbst 2012 kaufte die Universitätsbibliothek ein Manuskript mit eigenartigen orientalisch aussehenden Buchstabenformen von einem Sammler an, der die äußerlich recht unscheinbare und schon etwas mitgenommen wirkende Papierhandschrift kurz zuvor von einem Händler in Witzenhausen erworben hatte. Bald stand fest, dass hier kein orientalisches Alphabet, sondern Fantasiezeichen zur Verschlüsselung des Textes verwendet worden waren. Da dieser zudem mit zahlreichen Zeichnungen und Symbolen durchsetzt war, die aus magisch-mantischen Zusammenhängen bekannt sind (Pentagramme, Kreiszeichnungen u. Ä.), erhielt der Codex die Bezeichnung „Zauberhandschrift“. Durch die Analyse der im Papier vorhandenen Wasserzeichen konnte das Manuskript auf das späte 18. Jahrhundert datiert werden, und seine Herkunft aus dem deutschsprachigen Bereich ist wahrscheinlich. Im Sommer

2013 gelang der Leiterin der Hessischen Abteilung der Universitätsbibliothek, das Verschlüsselungssystem des Textes aufzulösen. Der Ankauf und die Entschlüsselung der Handschrift entfachten ein bemerkenswertes überregionales Medien-echo. Die gesamte Handschrift ist über das Online-Archiv ORKA der Universitätsbibliothek einsehbar, eine vollständige Übertragung in Klartext ist in Vorbereitung.



HISTORIKER FRANK STERN ÜBERNIMMT ROSENZWEIG-GASTPROFESSUR

Die Universität Kassel hat die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur 2013 an den Historiker und Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Frank Stern von der Universität Wien vergeben. Stern forscht insbesondere zur deutsch-jüdischen Literatur- und Filmgeschichte und gehört zu den renommiertesten Kennern der deutsch-jüdischen Geschichte. Im Sommersemester 2013 hat er an der Universität Kassel zwei Lehrveranstaltungen angeboten: „Filmexil in Hollywood und Film Noir in der Kultur- und Gendergeschichte“ sowie „Bilder des Jüdischen im deutschsprachigen und internationalen Spielfilm“. Die Franz-Rosenzweig-Gastprofessur ist eine in der deutschen Universitätslandschaft einmalige Einrichtung. Sie wird seit 1987 jeweils im Sommersemester an einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften vergeben, der oder die durch Arbeit und Forschung zu Fragen der europäisch-jüdischen Geschichte, Kultur und Bildung dem Verdrängen und Vergessen des in Europa zerstörten jüdischen Erbes entgegenwirkt. Sie ist benannt nach Franz Rosenzweig (1886–1929). Der jüdische Sohn der Stadt Kassel trat als Historiker und Philosoph hervor und entwickelte seine religionsphilosophischen Gedanken im Austausch mit christlichen Freunden.

The University of Kassel has awarded the 2013 Franz Rosenzweig Guest Professorship to the historian and cultural scholar Prof. Dr. Frank Stern of the University of Vienna. In particular, Stern conducts research in the field of German Jewish literary and cinematic history and is one of the most highly regarded experts on German Jewish history.



Franz Rosenzweig



An der Kunsthochschule Kassel studierte Kim Asendorf Visuelle Kommunikation, war künstlerischer Mitarbeiter und Meisterschüler der Neuen Medien bei Prof. Joel Baumann. Asendorfs Arbeiten entstehen sowohl als Installationen, Skulpturen, Visualisierungen und abstrakte geometrische Kunst als auch als Software, Videos, animierte GIFs und Noise Sounds.

TOKONOMA UND REPROBUS

Als beste studentische Initiative erhielt die Kasseler Plattform Tokonoma einen mit 15.000 Euro dotierten Preis: Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und die Hertie-Stiftung haben Tokonoma im Dezember 2013 den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre verliehen. Als Plattform für junge Kunst und Clubkultur organisiert und veranstaltet Tokonoma in Kassel Vorträge, Filmprogramme, Ausstellungen und Clubnächte. Anliegen des jungen Vereins sind die Reflexion zeitgenössischer Themen der Kunst, des Films und der Musik und die Förderung junger Künstler aus diesen Bereichen. Auch nach der documenta blieben das Tokonoma Apartment in der Frankfurter Straße 58 und das vielfältige Programm zur Förderung junger Kunst und Clubkultur erhalten. Mit der Reihe „Tokonoma-Club“ veranstaltete das Kollektiv in der „Batterie“ am Kasseler Kulturbahnhof außerge-

wöhnliche Clubnächte mit DJs aus der deutschen Szene sowie Livemusik von aufstrebenden Bands. Außerdem produzierte die Initiative in diesem Jahr den Katalog „It’s useless to play lullabies“ über die Aktivitäten während des documenta-Sommers. Und noch ein Preis: „Reprobus“, die Abschlussarbeit in der Visuellen Kommunikation von Markus Färber, wurde von der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Bücher 2013 ausgezeichnet.

AUSSTELLEN, EINBLICKE GEWÄHREN UND DISKUTIEREN

Im Jahr 2013 wurde der „Rundgang“, der Höhepunkt des Studienjahrs an der Kunsthochschule, aus den Studiengängen heraus organisiert: Die Studierenden öffneten ihre Ateliers und Werkstätten dem Publikum und gewährten so Einblicke in künstlerische Prozesse und innovative Präsentationsformen. In diesem Sommer ging es neben vielen anderen Exponaten verstärkt um die Verbindung von Architektur und Kunst. Studierende des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, die am Holländischen Platz zu Hause sind, zeigten 18 Modelle einer möglichen Ausstellungshalle der Kunsthochschule. Die Lebkuchen-Trabantenstadt der Kunststudentin Birka Machmor war der köstlich duftende Hingucker in der traditionellen Rundgangs-Ausstellung. Während der Examensausstellung am Kulturbahnhof zeigten Studierende aus Bildender Kunst, Visueller Kommunikation, Produktdesign und Kunstpädagogik ihre Malerei, Skulpturen, Fotografien, Filme, Illustrationen, Grafiken, Video- und Medieninstallationen sowie Produkt- und Projektpräsentationen aus allen Bereichen des Designs. 2013 wurden einerseits traditionelle Räume wie der seit 1995 studentisch organisierte Ausstellungsraum Stellwerk und der etablierte Ausstellungs- und Veranstaltungsraum Südflügel im Kulturbahnhof für die Ausstellung genutzt, andererseits verknüpfte „ExAmen 2013“ diese Orte mit einer attraktiven Industrie- und Gebrauchsarchitektur: die Turnhalle und das von der Kunsthochschule Kassel genutzte Interim hinter dem Kulturbahnhof. In diesem Ensemble aus kon-

In December 2013, the Hessian Ministry of Science and the Arts and the Hertie Foundation awarded the Hessian University Prize for Excellence in Teaching to Tokonoma. As a platform for young art and club culture, Tokonoma organises and holds talks, film programmes, exhibitions and club nights in Kassel. The young association is dedicated to reflexion of contemporary artistic, cinematic, and musical topics and support for young artists in these fields.



„Zu Gast im Rektorat“

During this year's walkabout, students from the School of Architecture, Urban Planning and Landscape Planning displayed 18 models of a possible exhibition hall for the College of Art. A gingerbread satellite town by art student Birka Machmor was the deliciously fragrant eye-catcher in the traditional exhibition.

ventionellen Ausstellungsgebäuden und Industrielatmosphäre bot sich die Möglichkeit einer professionellen Präsentation und Erprobung für die Studierenden. In den fünf Meter hohen tagesbelichteten Hallen der ehemaligen Nachrichtenmeisterei ist Raum für konzentrierte Projekte, die interdisziplinär ausgerichtet oder im Austausch mit anderen Hochschulen entwickelt wurden, zum Beispiel die Ausstellungen „Differenz und Wiederholung“, „Nightshift“, „Zurück in die Zukunft“, „Reise zum großen Attraktor“ und „me:ta“. Im Rahmen der Choreografischen Werkstatt 2013 zeigten Tänzer des Staatstheaters und Studierende der Kunsthochschule im Interim, wie aktuell der Dialog von bildender Kunst und Tanz, Bewegung und Choreografie sein kann. Die Ausstellungsreihe „Zu Gast im Rektorat“ an der Kunsthochschule Kassel wurde mit vier Präsentationen fortgesetzt. Aus der Initiative „Zu Gast im Rektorat“ entstand im letzten Jahr die Reihe „Zu Gast im Präsidium“. Den Auftakt

bildeten Arbeiten von Seung Hyun Baek und Jana Lange – beide Meisterschüler der Kasseler Kunsthochschule. Im zweiten Ausstellungsblock zeigten Birka Machmor und Johannes Wildermuth Skulpturen aus alltäglichen Materialien. Die dritte Ausstellung präsentierte Jonas Buntentbruch mit „Stulle das Buch – eine Untersuchung der kulinarischen und gesellschaftlichen Stellung des belegten Brotes unter Berücksichtigung seiner Ursprünge und Zusammenhänge“ sowie Kunst aus dem Bereich Produktdesign „STUDIO FATAL“.

During the exam exhibition at the Central Station, students from the courses of studies in fine arts, visual communications, product design, and art education exhibited their paintings, sculptures, photographs, films, illustrations, graphics, video and media installations.



Der mehrtägige „Rundgang“ gibt den Studierenden der Kunsthochschule die Gelegenheit, ihre Semesterarbeiten auszustellen



Auf dem „Rundgang“
präsentieren Studierende
der Kunsthochschule
Kassel ihre Arbeiten



KASSELER KUNST IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM, IN MAILAND UND DER NEKROPOLE

„Interventionen“ heißt das jährliche Projekt, zu dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungspräsidiums auch 2013 Studierende der Kunsthochschule mit ihren Werken in die Behörde eingeladen haben. Die ausgewählten Kunstwerke aus den Bereichen Bildende Kunst, Kunstpädagogik, Kunstwissenschaft, Produktdesign und Visuelle Kommunikation wurden im Hauptgebäude des Regierungspräsidiums präsentiert. Die meisten Arbeiten entstehen eigens für den Ausstellungsort – intervenierende und irritierende Installationen und Anordnungen für Prozesse, die sich über die Dauer der Ausstellung weiterentwickeln können. Im April 2013 war der Studiengang Produktdesign der Kunsthochschule mit der zweiten Auflage der „Kassel Collection“ erfolgreich auf der Internationalen Möbelmesse in Mailand vertreten, einer Sammlung beispielhafter Arbeiten aus dem Studienschwerpunkt Möbeldesign und Ausstellungsräumlichkeiten der Kunsthochschule Kassel. Hier werden herausragende Möbel- und Produktentwürfe präsentiert. Die Produkte werden sämtlich von den Entwerfern selbst umgesetzt, überprüft und im Gebrauch getestet. Kassel Collection soll der Öffentlichkeit dauerhaft in der Kunsthochschule Kassel zugänglich gemacht werden. Zur kürzesten Nacht des Jahres lud das documenta Archiv die Trickfilmklasse der Kunsthochschule Kassel gemeinsam mit dem Sepulkralmuseum zur Filmaufführung „Harry Who?“ in die Nekropole im Habichtswald ein. Zum Anlass der 1100-Jahr-Feier der Stadt Kassel hatten Studierende unterschiedliche Kurzfilme entwickelt, die das Werk und Leben des documenta-Künstlers Harry Kramer in den Vordergrund stellen. Besuche im Harry Kramer Archiv im Aschrotthaus und eine Führung im Museum für Sepulkralkultur eröffneten den Eingeladenen eine nahezu einzigartige Sicht auf Werk und Künstler. Die genutzten Film- und Trickfilmtechniken variieren zwischen Realfilm, Zeichen-, Computer- und Puppentrickfilm.

“Interventions” is the name of an annual project for which employees of the regional council once again invited students of the College of Art with their works to the agency. The selected works of art were presented in the region council’s main building. In April 2013, the College of Art’s course of studies in product design was represented successfully with the second edition of the “Kassel Collection” at the Salone Internazionale del Mobile in Milan. On the shortest night of the year, the documenta archive of the Kassel College of Art’s animation class teamed up with the Museum for Sepulchral Culture to host a showing of film “Harry Who?” at the necropolis in Habichtswald.

#1



#2



#3



#4



#5



#6



#1: Laborästhetik für den Wohnraum.

Miriam Aust bringt „Vase & Leuchte“ zusammen

#2: Schale und Lampe in einem. Natalie Löwens „Noor“ schafft diffuses Licht und Ablagefläche

#3: Wie Fassdauben schmiegen sich die Holzleisten der Lampe „Cuves“ von Valeria Santagati aneinander und werden dabei nur vom Stromkabel gehalten

#4: Die mundgeblasenen Glasobjekte „VESSEL“ von Hanna Krüger spielen mit geometrischen Formen

#5: Was in herkömmlichen Lampen verborgen bleibt, zeigt Aiko Telgen in seiner Lampe „Ion One, 2012“: leuchtendes, ionisiertes Neongas

#6: Jens Ottens „ee08“ bietet eine anatomische Sitzschale, in der elastisch verformte Bauteile eine stabile Struktur erzeugen

WISSENSCHAFTSPREISE

- **Benjamin Zweig**, Fachbereich ASL, Campus Masters 2013 Monat Januar/ Februar 1. Platz, Jahreswertung Platz 3
- **Ricarda Stern**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Dietrich-Martin-Preis des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel
- **Dr.-Ing. Ralf Herzog**, Volkswagen AG, Fachbereich Maschinenbau, erhielt Sophie-Henschel-Medaille
- **Dr. Jochen Ebert**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Wissenschaftspreis Hessische Geschichte und Landeskunde
- **Stephanie Schmidt**, Fachbereich Maschinenbau, **Denise Knop**, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften sowie **Mathias Heiden**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Hans-Martin-Preis
- **Dr. Frank Roland**, Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, Wissenschaftspreis der nordhessischen Wirtschaft
- **Katharina Käfer**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wissenschaftlicher Förderpreis der nordhessischen Wirtschaft
- **Dr. Martin Atzmüller**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, 1. Platz Unikat '13
- **Elisabeth Bartenstein** (mit **Christopher Müller**, **Benjamin Köhler** und **Julia Recla**), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Sonderpreis des Unternehmensverbands Nordhessen
- **Ludwig Kaimer**, Kunsthochschule Kassel, Sonderpreis „Technologie“ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)
- **Ali Kobeissi**, **Philipp Jäger**, **Jonas Pfeiffer** und **Dennis Wiegand**, Fachgebiet Elektrische Energieversorgungssysteme im Kompetenzzentrum für Dezentrale Elektrische Energieversorgungstechnik, „Best Innovative Design“ Award der International Future Energy Challenge

- **Prof. Dr. Andreas Hotho** (inzwischen Universität Würzburg), **Prof. Dr. Robert Jäschke** (inzwischen Universität Hannover), **Dr. Christoph Schmitz** (inzwischen in der Wirtschaft) und **Prof. Dr. Gerd Stumme**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, „7 Years Most Influential Paper“ Award der Europäischen Semantic Web Konferenz
- **Prof. Jan Marco Leimeister** und **Dr. Ulrich Bretschneider**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, „Citations of Excellence“ Award
- **Dr. Susanne Schul**, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Arthur-Fandrey-Preis des Instituts für Germanistik an der Universität Kassel
- **Chisha Chakanga**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, DAAD-Preis
- **Dennis Holzinger**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Diplompreis des Vereins der Deutschen Ingenieure (VDI)
- **Silke Boschert**, UNIKIMS Management School, „Zukunft der Pflege“ Innovationspreis Gesundheit des BKK Landesverbandes Hessen
- **Margarita Cajkin**, Fachbereich ASL, Förderpreis des hessischen Bau-gewerbes, 2. Preis sowie Preis der Pfeiffer-Stiftung für Architektur an der Universität Kassel
- **Nicolai Kudielka, Andre May** und **Lessanework Negussie** sowie **Anya Wichelhaus**, Fachbereich ASL, Preis der Pfeiffer-Stiftung für Architektur an der Universität Kassel
- **Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze**, Fachbereich ASL, Simon-Louis-du-Ry-Plakette des Bundes Deutscher Architekten (BDA)
- **Dario Fiege, Dario Pranjko** und **Julien Uta**, Schüler aus dem Schülerforschungszentrum Nordhessen, Jugend forscht: 1. Platz im Landeswettbewerb, 2. Platz im Bundeswettbewerb, Sonderpreis Robotik des Deutschen Instituts für Luft- und Raumfahrt

KUNSTPREISE

- **Johannes Trautmann, Lukas Thiele, Aiko Okamoto, Nils Knoblich, Fritz Laszlo Weber, Tilman Hatje, René Rogge, Tetyana Zolotopupova, Rosa Violetta Grötsch, Sebastian Dürer und Batja Schubert** (Tokonoma) gewinnen den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre als beste studentische Initiative
- **Christian Niemand, Johannes Spohr** und **Sebastian Schulz** sowie **Tobias Bilgeri, Florian Grolig** und **Sebastian Stamm** erhalten den Deutschen Computerspielpreis 2013 mit ihrem Adventure „Tiny and Big – Grandpa’s Leftovers“ in der Kategorie „Bestes Jugendspiel“
- **Jan Riesenbecks** mehrfach prämiertes Kurzfilm „Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht“ wird von der Deutschen Film- und Medienbewertung mit dem Prädikat „Besonders Wertvoll“ ausgezeichnet
- **Faye Hintke** gewinnt den UPK Kunstpreis
- **Anna-Katharina Henning** erhält den Nachwuchspreis des Europäischen Gestaltungspreises für Holzbildhauer
- **Hendrik Maximilian Schmitt** wird für seinen Film „Ferngesteuert“ beim „International Youth Short Film Festival 2013“ mit dem „Special Jury Award“ ausgezeichnet
- **Ann Schomburg** erhält den Kasseler Kunstpreis
- **Tim Dönschedes** Film „Haltlos“ wird bei den „Shortcutz Berlin Awards“ in den Kategorien „Best Actress“, „Best Screenplay“ und „Best Director“ ausgezeichnet
- **Florian Maubach, Theresa Grysczok, Uli Baumann, Maike Koller, Monika Kostrzewa, Jana Kreisl, Daniel Maass, Lukas Thiele und Elisabeth Zwimpfer** erhalten für den Film „Regelnull“ den 1. Preis des „M2 Live Award“
- **Anna-Katharina Henning** erhält den „2 Minutes Short Film Student Award“ des Stuttgarter Filmwinters für den Film „Sub“

- **Carolin Behr** und **Rui Yin** vertreten die Kunsthochschule Kassel bei „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“ in Bonn
- Das **Black Pants Studio**, eine Ausgründung aus Kunsthochschule und Universität Kassel, gewinnt den Deutschen Computerspielpreis in der Kategorie „Bestes Jugendspiel“
- **Sabine von der Tann** erhält den 1. Preis im Wettbewerb um das „Kasselgeschenk“
- **Maja Wirkus** erhält den Art-Regio-Preis der Sparkassenversicherung.
- **Lisa Dreykluft** erhält den Birgitt-Bolsmann-Preis
- **Elisabeth Zwimpfer** erhält den Preis der Universitätsgesellschaft
- **Daniel Stubenvoll** erhält den Robert-Völker-Preis
- **Hendrik Dorgathen, Aisha Franz, Michael Meier** und **Markus Färber** sind mit ihren Werken in der Buchkollektion „New Masters – Current Graphic Novels from Germany“ der Frankfurter Buchmesse vertreten
- **Markus Färber** wurde mit seinem Buch „Reprobis“ von der Stiftung Buchkunst in der Kategorie „Die 25 schönsten Bücher Deutschlands“ ausgezeichnet



Prof. Dr. Eva Barlösius

Leibniz Universität Hannover

Günther Cramer

Aufsichtsratsvorsitzender der SMA Solar Technology AG, Niestetal

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)
Deputy Director Lichtenberg-Kolleg, Georg-August-Universität Göttingen

Peter Masuch

Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel

Prof. Dr. Wilfried Müller

Altrector der Universität Bremen

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, Wolfsburg

Dr. Matthias Paul (beratendes Mitglied)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Georg Teutsch

(Vorsitzender des Hochschulrats)
Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Prof. Wilfried Wang

Hoidn Wang Partner, Berlin



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Präsident

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsidentin

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Vizepräsident

Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident

Dr. Robert Kuhn

Kanzler

UNIVERSITÄT KASSEL

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2013

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2013

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Stuttgart.

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. ä.	995.440,88 €	1.127.383,94 €
	995.440,88 €	1.127.383,94 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	253.023.578,30 €	255.604.710,18 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190.253.899,84 €	190.066.849,72 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	26.637.240,72 €	22.305.256,05 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.596.342,85 €	4.935.787,30 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.565.036,99 €	3.592.871,47 €
	478.076.098,70 €	476.505.474,72 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.564,59 €	38.564,59 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen	106.610,00 €	106.610,00 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.838.000,00 €	2.838.000,00 €
	2.983.174,59 €	2.983.174,59 €
	482.054.714,17 €	480.616.033,25 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	348.247,51 €	375.289,19 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	10.155.197,50 €	9.157.651,87 €
	10.503.445,01 €	9.532.941,06 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 105.589.066,33 € 31.12.2012: 61.862.837,25 €)	134.618.563,38 €	114.226.931,28 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 6.187.123,33 € 31.12.2012: 6.848.111,00 €)	6.187.123,33 €	6.848.111,00 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.238.020,78 € 31.12.2012: 1.231.057,73 €)	1.238.020,78 €	1.231.057,73 €
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 78.112,75 € 31.12.2012: 112.888,12 €)	78.112,75 €	112.888,12 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.531.912,86 € 31.12.2012: 2.983.692,74 €)	2.531.912,86 €	2.983.692,74 €
	144.653.733,10 €	125.402.680,87 €
III. Flüssige Mittel		
	5.876.188,78 €	4.449.861,19 €
	161.033.366,89 €	139.385.483,12 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.604.567,31 €	3.536.969,48 €
	646.692.648,37 €	623.538.485,85 €

PASSIVA	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6.953.803,00 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	145.007,80 €	178.652,24 €
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €
IV. Gewinnrücklagen	38.826.903,80 €	39.922.687,20 €
V. Rücklage nach BilMoG	0,00 €	0,00 €
VI. Verwaltungsrücklage	51.806.124,25 €	35.723.730,15 €
	97.731.838,85 €	82.786.923,19 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	38.867.976,13 €	33.991.564,56 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.668.514,00 €	16.631.453,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	12.778.950,97 €	13.354.866,70 €
	28.447.464,97 €	29.986.319,70 €
D Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2012: 17,56 €)	0,00 €	17,56 €
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.364.164,49 € 31.12.2012: 6.412.366,70 €)	9.364.164,49 €	6.412.366,70 €
3. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2013: 0,00 €) (davon rückzahlbare Investitionen 437.591.675,61 € 31.12.2012: 441.815.576,66 €)	438.035.872,06 €	442.027.887,67 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.680.247,65 € 31.12.2012: 2.392.122,99 €)	1.680.247,65 €	2.392.122,99 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 265.467,80 € 31.12.2012: 295.755,32 €)	265.467,80 €	295.755,32 €
6. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 35.655,30 € 31.12.2012: 18.595,95 €)	35.655,30 €	18.595,95 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 31.622.326,30 € 31.12.2012: 24.948.619,65 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 47.436,10 € 31.12.2012: 164.626,24 €)	31.622.326,30 €	24.948.619,65 €
	481.003.733,60 €	476.095.365,84 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	641.634,82 €	678.312,56 €
	646.692.648,37 €	623.538.485,85 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. BIS 31. DEZ. 2013

	2013	2012
1. Erträge aus Produktabgeltungen	162.159.153,60 €	158.028.479,00 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	48.528.484,23 €	52.503.377,27 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3.505.667,09 €	3.661.327,54 €
c) Erlösminderungen	452,31 €	133,54 €
3. Bestandsveränderungen	950.686,08 €	2.563.800,93 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	68.450,46 €	50.905,59 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	13.769.833,81 €	11.825.028,82 €
Betriebsertrag	228.982.727,58 €	228.633.052,69 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	30.841.034,02 €	29.242.100,96 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	4.438.109,75 €	4.328.784,20 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	7.806.631,42 €	7.081.467,31 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	1.206.236,46 €	942.635,31 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	7.840.468,23 €	7.310.428,64 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	9.550.142,72 €	9.579.898,22 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	- 554,56 €	- 1.112,72 €
7. Personalaufwand	160.780.867,36 €	149.774.597,04 €
a) Entgelte	95.738.135,44 €	88.763.520,39 €
b) Bezüge	32.441.466,97 €	31.352.530,62 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	32.601.264,95 €	29.658.546,03 €
d) Sonstige Personalaufwendungen	0,00 €	0,00 €
8. Abschreibungen	21.188.300,76 €	20.041.226,10 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.169.927,94 €	28.906.350,20 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	- 370.753,07 €	336.188,25 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.688.598,23 €	6.604.362,68 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	5.659.565,63 €	5.765.709,27 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	17.145.454,32 €	16.175.976,84 €
e) Betriebliche Steuern	47.062,83 €	24.113,16 €
Betriebsaufwand	241.980.130,08 €	227.964.274,30 €
Eigenergebnis	- 12.997.402,50 €	668.778,39 €

	2013	2012
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	30.772.554,02 €	22.449.818,93 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	2.583.192,79 €	1.844.011,43 €
Steuer- und Leistungsergebnis	28.189.361,23 €	20.605.807,50 €
Verwaltungsergebnis	15.191.958,73 €	21.274.585,89 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.902,84 €	109.095,55 €
Finanzertrag	49.902,84 €	109.095,55 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	895.046,28 €	1.798.588,23 €
Finanzaufwand	895.046,28 €	1.798.588,23 €
Finanzergebnis	- 845.143,44 €	- 1.689.492,68 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.346.815,29 €	19.585.093,21 €
14. Außerordentliche Erträge	2.151.640,45 €	6.256.694,27 €
Außerordentlicher Ertrag	2.151.640,45 €	6.256.694,27 €
15. Außerordentlicher Aufwand, Aufwendungen Rücklagen, Aufwand aus Gewinnabführungen, Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte (davon Einstellung in Gewinnrücklage 0,00 € Vorjahr 13.605.711,07 €)	16.488.760,13 €	25.839.224,88 €
Außerordentlicher Aufwand	16.488.760,13 €	25.839.224,88 €
16. Außerordentliches Ergebnis	- 14.337.119,68 €	- 19.582.530,61 €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.695,61 €	2.562,60 €
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
18. Gewinn- / Verlustvortrag des Vorjahres	0,00 €	0,00 €
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 €	0,00 €
20. Bilanzgewinn/-verlust	0,00 €	0,00 €



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Stabstelle Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
Beate Hentschel (Leitung), Alma Klein,
Andrea Haferburg, Sebastian Mense,
Victoria Dröll (Bildredaktion)

EXTERNER LEKTORAT

Eva Franz, Göttingen

ÜBERSETZUNGEN

ameritrans, John L. Fisher, Göttingen

ENDKORREKTUR

Informationswerkstatt, Detlef Koch, Vellmar

GESTALTUNG

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Bonn

FOTOGRAFIEN

Titel/Inhalt: telegrau, Paavo Blåfield, Nils Klinger,
AmokTrauma, Thomas Rosenthal, Andreas Fischer,
Ann-Katrin Heimbuchner

Textteil: Architekturbüro Grüntuch Ernst (S.103), Kim Asendorf (S.120), bpk/The Metropolitan Museum of Art (S.38), Paavo Blåfield (S.13, S.24, S.29, S.30, S.37, S.51, S.62, S.68, S.71, S.81, S.86, S.95, S.97, S.107), Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (S.61), Maura Bunke (S.67), Andreas Bürkert (S.47), Lukas Möller (S.74), Andreas Fischer (S.18, S.32, S.58, S.76, S.78, S.85, S.88, S.100, S.105, S.112, S.133), Franz-Rosenzweig-Gesellschaft in Kassel (S.119), Andreas Gebhardt (S.98), HA Hessen Agentur GmbH (S.114, S.115), Max Hänisch (S.20, S.110), Ann-Katrin Heimbuchner (S.6, S.23), Fabian Hilbich (S.56), Henrik Hornung (S.123), Jan Juraschek (S.126), Alma Klein (S.12), Jan Köhler (S.126), Minu Lee (S.127), Kati Liebert (S.126, S.127), Nana Nkrumah (S.9), pixelquelle – C.Riedel (S.134, S.139), Städtische Werke / Aibotix (S.45), Andrew Braun / Vasif Husenynov / Johanna Kahabka (S.65), Stefan Redel (S.109), Harry Soremski (S.106), Stadt Kassel (S.116), Aiko Telgen (S.127), telegrau (S.91, S.124), Universität Kassel (S.115), Universitätsbibliothek Kassel (S.118)

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



